

Graffiti im DaF-Unterricht

Adžaga, Ivana

Master's thesis / Diplomski rad

2024

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **University of Zagreb, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište u Zagrebu, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://um.nsk.hr/um:nbn:hr:131:245260>

Rights / Prava: [In copyright](#)/[Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2024-08-11**



Sveučilište u Zagrebu
Filozofski fakultet
University of Zagreb
Faculty of Humanities
and Social Sciences

Repository / Repozitorij:

[ODRAZ - open repository of the University of Zagreb
Faculty of Humanities and Social Sciences](#)



Sveučilište u Zagrebu
Filozofski fakultet
Odsjek za germanistiku
Nastavnički smjer

Ivana Adžaga

Graffiti im DaF-Unterricht

Diplomski rad

Mentorica: dr. sc. Mirela Landsman Vinković

Komentorica: mr. sc. Irena Petrušić-Hluchý

Zagreb, 2024.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	1
2.	Visuelle Medien	2
2.1	Visuelle Medien im Fremdsprachenunterricht.....	4
2.1.1	Bild als visuelles Medium im Fremdsprachenunterricht	5
2.1.1.1	Der Einsatz von Bildern im Fremdsprachenunterricht: Historischer Überblick. 6	
2.1.1.2	Bildfunktionen	8
2.1.1.3	Visual literacy und ähnliche Begriffe	10
3.	Graffiti.....	12
3.1	Graffitis in Kroatien	13
3.1.1	<i>VukovART</i>	15
3.2	Graffitis im Fremdsprachenunterricht.....	16
3.2.1	Einsatzmöglichkeiten von Graffitis im Rahmen des kroatischen Kerncurriculums für das Schulfach Deutsch als Fremdsprache	17
4.	Unterrichtsvorschläge	20
4.1	Unterrichtsvorschlag 1	21
4.1.1	Die Gestaltung der Unterrichtsstunde nach Lernphasen.....	23
4.2	Unterrichtsvorschlag 2	27
4.2.1	Die Gestaltung der Unterrichtsstunde nach Lernphasen.....	29
4.3	Unterrichtsvorschlag 3	32
4.3.1	Die Gestaltung der Unterrichtsstunde nach Lernphasen.....	34
5.	Schlusswort.....	37
6.	Zusammenfassung.....	39

7. Literaturverzeichnis	40
8. Anhang.....	44

Izjava o akademskoj čestitosti

Izjavljujem i svojim potpisom potvrđujem da je ovaj rad rezultat mog vlastitog rada koji se temelji na istraživanjima te objavljenoj i citiranoj literaturi. Izjavljujem da nijedan dio rada nije napisan na nedozvoljen način, odnosno da je prepisan iz necitiranog rada, te da nijedan dio rada ne krši bilo čija autorska prava. Također izjavljujem da nijedan dio rada nije korišten za bilo koji drugi rad u bilo kojoj drugoj visokoškolskoj, znanstvenoj ili obrazovnoj ustanovi.

_____ (potpis)

1. Einleitung

Visuelle Medien sind ein fester Bestandteil des privaten und sozialen Lebens eines jeden Menschen. Vor der Medienrevolution waren Bildmedien wie z. B. Bilder, Fotografien und Postkarten einige der seltenen Formen von visuellen Medien. Angesichts der technologischen Fortschritte und der steigenden Beliebtheit der sozialen Netzwerke, die das bildliche Material weiterverbreiten, sind visuelle Medien bzw. Bildmedien aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Da sich die Lern- und Lehransätze im Zuge des gesellschaftlichen und technologischen Wandels verändert haben, sind visuelle Medien nicht nur in Lehrwerken vorhanden, sondern auch durch verschiedene Technologien im Unterricht der Lehrperson zur Verfügung gestellt worden. Angesichts der Tatsache, dass visuelle Medien heutzutage leicht zugänglich sind, ist eine Unterrichtsstunde ohne sie kaum noch vorstellbar. Eine Form visueller Medien sind auch Graffitis, die nicht so oft im Unterricht angewendet werden. Dies liegt unter anderem daran, dass es sich um eine junge Form der bildenden Kunst handelt, die zudem oft illegal entsteht.

Das Ziel dieser Diplomarbeit ist es, Einsatzmöglichkeiten von Graffitis im DaF-Unterricht vorzustellen. Die Ideen zum Einsatz der Graffitis werden anhand von drei Unterrichtsvorschlägen vorgestellt. Darüber hinaus ist das Ziel, mit den Unterrichtsvorschlägen andere Lehrkräfte zu ermutigen, diese Kunstform im Fremdsprachenunterricht einzusetzen. Diese Diplomarbeit kann auch für Lehrpersonen anderer Schulfächer eine Anregung sein, Graffitis im Unterricht anzuwenden.

Die vorliegende Diplomarbeit ist in drei Kapitel gegliedert. Die ersten zwei Kapitel bilden eine theoretische Einleitung für das dritte, praktische Kapitel. Im ersten Kapitel der Diplomarbeit werden zunächst kurz die Termini *Medien* und *visuelle Medien* definiert. Anschließend folgt ein kurzer Überblick zur Anwendung von visuellen Medien in der Geschichte der Fremdsprachendidaktik. In Zusammenhang mit den visuellen Medien wird der Begriff *Bild* als eine Art des visuellen Mediums erläutert. Zudem werden die Einsatzmöglichkeiten der Bilder bezüglich unterschiedlicher Methoden des Fremdspracherwerbs, die Bildfunktionen sowie die mit Bildern verbundenen Termini *visual literacy* und *Multimodalität* beschrieben. Das zweite Kapitel widmet sich dem Thema *Graffitis*. In diesem Kapitel wird der Begriff *Graffiti* definiert. Zudem

wird ein kurzer historischer Überblick über die Entstehung von Graffiti in der Welt und in Deutschland gegeben. Dieses Kapitel ist in zwei Unterkapitel gegliedert. Im Ersten Unterkapitel werden die Vorteile der Anwendung von Graffiti im Fremdsprachenunterricht vorgestellt. Das zweite Unterkapitel beschäftigt sich mit der Geschichte der Graffiti in Kroatien, in dem zudem das Festival *VukovART* beschrieben wird. Hierbei werden auch die Einsatzmöglichkeiten von Graffiti bezüglich des Kerncurriculum für das Schulfach Deutsch als Fremdsprache angeführt. Danach folgt das dritte Kapitel, das aus drei Unterrichtsvorschlägen zur Anwendung von Graffiti in der Grundschule und am Gymnasium besteht.

2. Visuelle Medien

Um den Begriff *visuelle Medien* verstehen zu können, ist es notwendig, den Ausdruck *Medien* kurz zu definieren. Der Begriff weist mehrere Definitionen auf, die sich im Laufe der von der Medienrevolution geprägten Jahre entwickelt haben. Das, was den Definitionen des Terminus zugrunde liegt, ist das vermittelnde Element. Medien, die in dieser Arbeit im Fokus sind, werden als „ein organisatorischer und technischer Apparat für die Vermittlung von Meinungen, Informationen und Kulturgütern“ verstanden¹. Es ist zudem wichtig zu erwähnen, dass neuerdings zwischen traditionellen (Presse, Fernsehen und Radio) und neueren Medien (Internet) unterschieden wird, so Hieronimus (2014: IV).

Medien werden meistens in drei Gruppen aufgeteilt, nämlich in: „a) auditive b) visuelle und c) audiovisuelle“ (Mihaljević 2013: 7). Eine erweiterte Klassifikation der Medien bietet Volker Frederking, der Medien in folgende Gruppen einteilt: „Print-, auditive, visuelle, audiovisuelle Medien und Symmedien“². „Der Terminus ‚Symmedien‘ stammt von Volker Frederking [...] und meint den Computer, der – mithilfe des Internets – Schrifttexte, auditive, visuelle und audiovisuelle Texte in einem Medium versammelt [...]“³ Wiedenmayer (2004: 594) erweitert diese Unterteilung mit zusätzlichen Arten von Medien: „technik- und nicht technikgebundene,

¹ https://www.duden.de/rechtschreibung/Medium_Vermittler (Letzter Zugriff am 21. Mai 2023)

² https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/deutsch/gym/bp2016/fb4/04_medien/401-def/ (Letzter Zugriff am 8. Dezember 2023)

³ https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/deutsch/gym/bp2016/fb4/04_medien/401-def/ (Letzter Zugriff am 8. Dezember 2023)

spezifische und nicht spezifische“. Folgend werden jedoch kurz nur visuelle Medien definiert, da sie für die Erfassung der Graffiti im DaF-Unterricht erforderlich sind.

Visuelle Medien, oft optische Medien genannt, sind als „reine Bildmedien“ oder konstitutive bzw. wesentliche Bestandteile von Texten zu verstehen.⁴ Mit der Spezifikation ‚rein‘ werden Bilder bezeichnet, die ohne zusätzlichen Text eindeutig interpretiert werden können. „Zeichnungen, Gemälde und Fotografien“ sind einige Beispiele von „reinen Bildmedien“, während z. B. in Comics und Werbeplakaten Bilder eine fundamentale Funktion ausüben⁵. Aus der obigen Definition des Begriffes wird eindeutig, dass visuelle Medien in mehrere Kategorien eingeteilt werden können, diese sind: reine, darstellende und logische Bildmedien (Krommer, Frederking, Maiwald 2008: 125; Scherling, Schuckall 1992: 27 zit. in Mihaljević 2013: 13). Es wird nicht über jede einzelne Kategorie detailliert geschrieben, da eine ausführliche Klassifikation für die Diplomarbeit nicht relevant ist. Die ersterwähnte Definition des Begriffes *visuelle Medien* ist jedoch nicht die einzige mögliche. Je nach Buch, Artikel und Autor unterscheiden sich die Begriffsbestimmungen. Nach Meinungen einiger Experten in diesem Bereich umfassen beispielsweise visuelle Medien auch Texte, „da man sie visuell perzipieren muss, um sie zu verstehen“ (Krommer, Frederking, Maiwald 2008: 123 zit. in Mihaljević 2013: 8). In dieser Diplomarbeit werden unter visuellen Medien nur die Medien verstanden, die Volker Federking (2012) als solche klassifiziert. Nach Federking sind das: Zeichnungen, Gemälde, Fotografien, Bildergeschichten, Bilderwitze (ohne Schrifttext), Comics, Cartoons, Bilderbücher, Werbeanzeigen und Werbeplakate.⁶

Man kann sich den Alltag ohne visuelle Medien nicht vorstellen, da sich die technikgebundenen und digitalen Medien, die das bildliche Material verbreiten, in den letzten Jahren stark entwickelt haben. Der Mensch ist somit von visuellen Medien umgeben, sei es auf der Straße in Form von Werbeplakaten oder zu Hause in Form von Fotos und Bildern. Visuelle Medien sind heutzutage in fast allen Sphären des menschlichen Lebens präsent, demzufolge werden sie auch im Unterricht

⁴ https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/deutsch/gym/bp2016/fb4/04_medien/401-def/4121-visuelle-medien-sachanalyse.html (Letzter Zugriff am 22. Mai 2023)

⁵ https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/deutsch/gym/bp2016/fb4/04_medien/401-def/4121-visuelle-medien-sachanalyse.html (Letzter Zugriff am 22. Mai 2023)

⁶ https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/deutsch/gym/bp2016/fb4/04_medien/401-def/4121-visuelle-medien-sachanalyse.html (Letzter Zugriff am 8. Dezember 2023)

benutzt. Da sich diese Diplomarbeit dem Fremdsprachenunterricht widmet, ist es unvermeidlich, die visuellen Medien in Bezug auf die Fremdsprachendidaktik zu analysieren.

2.1 Visuelle Medien im Fremdsprachenunterricht

Der Einsatz von visuellen Medien (auch *visuelle Unterrichtsmittel* genannt, vgl. Wiedenmayer 2004: 594; Dostálková 2012: 15) im Unterricht kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Die Relevanz von visuellen Elementen beim Fremdspracherwerb hat schon Johann Amos Comenius festgestellt. Mithilfe der Illustrationen in seinem im Jahr 1658 verfassten Schulbuch *Orbis sensualium pictus* (dt. *Die sichtbare Welt*) versuchte der große Humanist Comenius den Schülern „die Aufnahme und das Verständnis einer Fremdsprache zu erleichtern“ (Dascălu-Romițan 2015: 91). In seinem Schulbuch ging es um Latein. Comenius ist somit für die Einführung visueller Medien im Unterricht verantwortlich. Infolge der Zunahme an Medienarten, die besonders im letzten Jahrhundert an Bedeutung gewonnen haben, ist auch die Auswahl an visuellen Medien im Fremdsprachenunterricht größer geworden. Man benutzt somit nicht nur Illustrationen, so, wie es Comenius gemacht hat, sondern auch die Fotos, Comics, Bilderbücher, Bildergeschichten usw. Sie sind im Lehr- und Lernprozess vor allem wegen ihrer zahlreichen Vorteile so wichtig. Erwähnenswert wären z. B.

„die Unterstützung des Textverständnisses durch die bildhafte Darstellung sprachbezogener und inhaltsbezogener Elemente; die Verdeutlichung komplexer Sprachstrukturen und die Erleichterung des Verstehensprozesses; die Stimulation der Wahrnehmung und das Ansprechen der Gefühle des Lernenden; das Erwecken der Motivation des Lernenden; die Vereinfachung der Kommunikation; das kontextbezogene Lernen im Bereich Lexik, Semantik und Syntax [...] u.a.“ (Dascălu-Romițan 2015: 92-93).

Im Hinblick auf den technologischen Fortschritt sind visuelle Medien, darunter Bilder, Illustrationen, Gemälde u. Ä. im Unterricht nicht nur in den Lehrbüchern präsent, sondern werden auch mit Hilfe von unterschiedlichen Technologien (Z. B. der Overheadprojektor, die PowerPoint-Präsentation, der Beamer, das Flipchart, Smartphones usw.) in den Unterricht eingesetzt. Nach dem Kriterium, mit welchen Hilfsmitteln Bilder dargestellt werden, teilt man die Medien in technikgebundene und nicht technikgebundene Medien (Dostálková 2012: 15). Hierbei muss man

bedenken, dass technikgebundene visuelle Medien auch viele Nachteile aufweisen können, wie zum Beispiel der Preis der modernen Medien (Handys, Tablets, Smartboards usw.) oder die gesundheitsschädliche Wirkung der Geräte. Zudem müssen bei der Anwendung technikgebundener visueller Medien einige Voraussetzungen ausgefüllt werden, wie beispielsweise: „einwandfreier Zustand der Geräte, Vertrautheit der Lehrperson mit der Bedienung des Geräts usw.“ (Münnich 1975: 48). Man muss jedoch im Sinne behalten, dass technikgebundene visuelle Medien, trotz vieler Nachteile, wegen der effizienten Sprachvermittlung ein wichtiger Bestandteil des Fremdspracheunterrichts geworden sind. Man soll hierbei Folgendes bedenken: „Visuelle Medien sind dabei nicht mit Bildern gleichzusetzen, sondern als Medien zu betrachten, die Informationen über bildliches Material weitergeben [...] (Dascălu-Romițan 2015: 92)

Man kann den Schluss ziehen, dass die visuellen Medien für den Fremdsprachenunterricht sehr wichtig sind, „weil der Mensch die meisten Sinneseindrücke über die Augen aufnimmt und von dem, was er über die Augen aufgenommen hat, fast 50% behält“ (Wiedenmayer 2002: 594).

Wenn es um visuelle Medien im Unterricht geht, spielen Bilder die zentrale Rolle, weil sie in allen Farben und Formen vorkommen können und somit den Lernstoff interessanter gestalten können. Dascălu-Romițan (2015: 91) bestätigt diese Aussage, indem sie schreibt: „Sie [Bilder] wirken auf unser Gehirn, auf unseren Geist und auf unsere Seele und bestimmen die Art und Weise, in welche uns die Welt dargestellt wird.“ Um Graffiti als eine Art von Bild verstehen zu können, wird zuerst beschrieben, wieso Bilder im Fremdsprachenunterricht so wichtig sind, indem die Rolle des Bildes in einem historischen Rahmen der Entwicklung der Fremdsprachendidaktik kurz darlegt wird. Anschließend wird man versuchen, verschiedene Bildfunktionen im Fremdsprachenunterricht sowie die Bildkompetenz bzw. *visual literacy* zu erklären.

2.1.1 Bild als visuelles Medium im Fremdsprachenunterricht

Da das Bild, die Bildfunktion und die Bildkompetenz in dieser Diplomarbeit in Bezug auf die Fremdsprachendidaktik beschrieben werden, ist es unvermeidlich, die Funktion der Bilder im Rahmen unterschiedlicher Sprachlernmethoden in der Geschichte der Fremdsprachendidaktik knapp zu präsentieren.

2.1.1.1 Der Einsatz von Bildern im Fremdsprachenunterricht: Historischer Überblick

Das Bild, als etwas, was mit „künstlerischen Mitteln auf einer Fläche präsentiert wird“⁷, hat schon im 17. Jahrhundert eine wichtige Rolle in der Fremdsprachendidaktik angenommen, als Comenius sein Werk publizierte, worüber schon im Kapitel 2.1 geschrieben wurde. Bilder waren nämlich das visuelle Medium, das Comenius in seinem Werk thematisierte und empfahl. Der moderne Fremdsprachenunterricht, so Hecke (2010: 35), wurde jedoch von den Werken und Sprachlernmethoden ab dem 19. Jh. geprägt.

Die Fremdsprachendidaktik wurde am Anfang des 19. Jahrhunderts von der Grammatik- und Übersetzungsmethode beeinflusst, mit der „Fremdsprachlernende durch das Auswendiglernen und das Übersetzen die Fremdsprachenkompetenz erwerben sollten“ (Hecke 2010: 35). Trotz der Tatsache, dass Comenius‘ Werk dank der Illustrationen einen guten Ruf hatte, hielten die Befürworter der GÜM-Methode die Bilder für ungeeignete Medien im Unterricht und präsentierten somit all die in Lehrbüchern erschienenen Texte ohne Illustrationen. Ein Grund dafür kann man im Weltbild des Humanismus suchen, denn „Textillustrationen galten dem Humanismus der damaligen Zeit als vulgäre Belustigung“ (Egger 1981: 4, Harthan 1981: 53 zit. in Hecke 2010: 35).

Um die 80er Jahre des 19. Jh. kam es zu einer Reform, die mit der Einführung der sogenannten direkten Methode in der Fremdsprachendidaktik resultierte. Der Unterricht, der nach dieser Methode konzipiert wurde, erfolgte ausschließlich in der Zielsprache (Truck-Biljan 2016: 27). Es ist erwähnenswert, dass „die Bezeichnung „direkt“ [...] in zweifacher Hinsicht zu verstehen [ist]. Zum einen sollte die Sprache ohne Umweg über die Muttersprache gelernt werden, zum anderen ohne explizite Grammatikregeln“ (Busch/Reiss-Held 2013: 201). Das, was sich durchaus von der vorherigen Methode unterschied, war der Einsatz von Bildern und Illustrationen, die das Lernen erleichtern sollten (ebd.). Das bestätigen auch die Hauptbegriffe der direkten Methode, diese sind nämlich: „Anschauung, Beobachtung und sinnliche Erfahrung“ (Vives in Michaelis 1931: 76-77, zit. in Hecke 2010: 37).

⁷ <https://www.duden.de/rechtschreibung/Bild> (Letzter Zugriff am 30. Mai 2023)

Schnell entwickelte sich Mitte des 20. Jh. die vermittelnde Methode. Die Vertreter dieser Methode führten die Eigenschaften der GÜM-Methode mit auditiven und visuellen Hilfsmitteln, also Gedanken der Befürworter und Kritiker des traditionellen Fremdsprachenunterrichtes zusammen (Christ 2020: 188). Im Fokus war jedoch die Grammatik, die durch neue Hilfsmittel präsentiert wurde (ebd.). Bilder waren zu dieser Zeit noch nicht so beliebt im Fremdsprachenunterricht, aber hatten allmählich an Bedeutung gewonnen.

Mit der kontinuierlichen Zunahme an Ideen und Hilfsmittel für den Fremdspracherwerb kam es um die 1960er Jahre zu der Entwicklung der audiolingualen und audiovisuellen Methoden. Es handelt sich um Methoden, die ihre Wurzeln in den USA, Frankreich und Kroatien haben (Christ 2020: 191). Aus den USA kam die audiolinguale Methode, die auch unter dem Namen „*army method*“ bekannt ist (Busch/Reiss-Held 2013: 202). Wie aus dem Namen der Methode zu schließen ist, stellte man die auditive Wahrnehmung und die mündliche Produktion in den Vordergrund (ebd.). In Kroatien und Frankreich entwickelte man eine ähnliche Methode, die audiovisuelle Methode. Die Vertreter dieser Methode, Paul Rivenc und Peter Guberina, stellten genau wie die Kollegen in den USA die mündliche Produktion in den Vordergrund (ebd.). „Der entscheidende Unterschied zur ALM liegt in der konsequenten Verbindung von Bild und Sprache“ (Busch/Reiss-Held 2013: 203). Bilder haben demzufolge an Bedeutung gewonnen und haben somit „spätestens seit der audiovisuellen Methode [...] ihren Platz in jedem Lehrwerk gefunden.“ (Reinfried 2003, zit. in Bachtsevanidis 2012: 113).

Die audiovisuelle Methode wurde in den 1970er Jahren durch die kommunikative Methode ersetzt (Hecke 2010: 45). Der Fremdspracherwerb nach dieser Methode bedeutete, dass Bilder kein obligatorisches Medium im Fremdsprachenunterricht waren (ebd.). Ihr Einsatz wurde aber empfohlen, „[...] weil sich mit [ihnen] die Ziele des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts erreichen ließen: Bilder können Sprachhandlungen initiieren und die Motivation zur Unterrichtsbeteiligung steigern“ (Lademann 1993: 148, Richards/Rodgers 1986: 79, zit. in Hecke 2020: 45).

Der kurze historische Abriss der obigen Methoden in der Fremdsprachendidaktik dient dazu, um eine Vorstellung zu haben, inwiefern und wann das Bild als visuelles Medium im Unterricht benutzt wurde.

Man kann feststellen, dass man das Bild als Medium im Fremdsprachenunterricht über die Jahre intensiver angefangen hat zu benutzen. Über den historischen Wandel des Fremdsprachenunterrichts in Bezug auf die Anwendung der Bilder schrieb Thekla Kampelmann in ihrer Inaugural-Dissertation aus dem Jahr 1999. Auf den Seiten 71-109 stellte die Autorin eine „tabellarische Übersicht zum Einsatz von Bildern und Bildkunst im modernen Fremdsprachenunterricht“ vor. Abhängig von den Vertretern unterschieden sich die Anwendungsmöglichkeiten der Bilder. Signifikant ist die Tatsache, dass die Anzahl an Bildarten zeitgemäß gestiegen ist. Wenn man über die heutige Fremdsprachendidaktik recherchiert, kann man feststellen, dass den Lehrpersonen mehrfache Arten von technikgebundenen und nicht technikgebundenen Bildern zu Verfügung gestellt sind. Ein Bild kann, falls man es im Fremdsprachenunterricht einsetzt, eine oder mehrere Funktionen erfüllen, die den Erwerb einer Fremdsprache erleichtern. Diese Funktionen werden im nächsten Kapitel bearbeitet.

2.1.1.2 Bildfunktionen

Unabhängig vom Format, den Farben und Formen der Bilder löst jedes einzelne Bild „kognitive Operationen und Assoziationen aus: eine Bildbeschreibung, eine Bildanalyse, eine Erinnerung hervorrufen, einen Wunsch wecken, zum Phantasieren anregen“ (Wiedenmayer 2004: 594-595). Bei Hecke (2010: 48) liest man, dass die Bilder außerdem „Lexikalisierung, Grammatisierung und interkulturelles Lernen initiieren sowie die Organisation und Semantisierung von Informationen erreichen können“⁸. Die Auswahl an Bildfunktionen, die in dieser Arbeit präsentiert werden, sind aus der Dissertation von Carola Hecke aus dem Jahr 2010 übernommen. Die Bildfunktionen, die kurz definiert werden, sind: eine semantisierende, mnemonische, motivatorische, organisierende und interkulturelle Bildfunktion.

Die semantisierende Bildfunktion bzw. Semantisierung bedeutet, dass die Bilder das Verstehen der Texte oder der Unterrichtsinhalte erleichtern, indem die Lerninhalte nicht nur schriftlich oder

⁸ Da die Bildfunktionen *Lexikalisierung* und *Grammatisierung*, die Hecke (2010: 48) noch in ihrer Dissertation erwähnt und beschreibt, nicht als eigenständige Funktionen klassifiziert werden, sondern als komplexe Prozesse mehrerer Funktionen zu verstehen sind, werden sie in diesem Unterkapitel nicht näher beschrieben.

akustisch, sondern auch visuell präsentiert sind (ebd. 51-52). Die Skizzen, Bilder oder Illustrationen machen das Geschriebene vorstellbar. „Die Semantisierung ist, die am frühesten erkannte und am häufigsten genannte Bildfunktion innerhalb der Fremdsprachendidaktik.“ (ebd. 50).

Die zweite Bildfunktion ist die mnemonische (mnemotechnische) Funktion, in deren Kern das „griechische Wort *mnēmonikós* steht, mit der Bedeutung *ein gutes Gedächtnis habend*“⁹. Es verwundert deswegen nicht, dass die Bilder im Fremdsprachenunterricht oft genutzt werden, da sie den Lernenden helfen können, sich an bestimmte Lerninhalte zu erinnern (ebd. 69).

Zudem haben die Bilder eine motivatorische Funktion. Bilder, die diese Funktion erfüllen, wecken bei den Lernenden „eine bestimmte Verhaltensweise [...] – die Aufmerksamkeit.“ (Hecke 2010: 78). Bilder können die Aufmerksamkeit fördern, da sie aufgrund der Farben und Formen das Interesse der Schülerinnen und Schüler wecken.

Eine andere Funktion der Bilder ist die organisierende Funktion. Bilder, die eine solche Funktion ausüben, nennt man „organisierende Bilder, da sie Informationen sinnvoll strukturieren“ (Trabasso, Bouchard 2002: 179, zit. in Hecke 2010: 86). Einige Beispiele solcher Bilder sind: „Mindmaps, Tabellen, Kreisdiagramme usw.“ (Hecke 2010: 87).

Die letzte in dieser Arbeit beschriebene Bildfunktion ist die interkulturelle Funktion. Diese Funktion lässt sich nicht leicht beschreiben, da sie aus mehreren Teilkompetenzen besteht, behauptet Hecke (2010: 88). Diese Teilkompetenzen sind: „soziokulturelles Orientierungswissen, verständnisvoller Umgang mit Diversität und die Bewältigung von interkulturellen Begegnungssituationen“ (Hecke 2010: 88). Mit anderen Worten – die Bilder können die Empathie und das Verständnis von anderen Kulturen bei den Fremdsprachenlernenden wecken.

Beim Einsatz der Bilder ist es wichtig, die Bildfunktionen bestimmter Bildarten zu berücksichtigen, um gewünschte Ziele im Unterricht zu erreichen. Wenn man aber Bilder im Unterricht zur Anwendung bringt, muss man in Kauf nehmen, dass die Lernenden auch über bestimmte visuelle Kompetenz verfügen sollen. Was visuelle Kompetenz, Bildkompetenz oder *visual literacy* bedeutet, wird im folgenden Kapitel bearbeitet.

⁹ <https://www.duden.de/rechtschreibung/mnemonisch> (Letzter Zugriff am 2. Juni 2023)

2.1.1.3 *Visual literacy* und ähnliche Begriffe

Unter Bildkompetenz wird die „komplexe Fähigkeit des Umgangs mit Bildern“¹⁰ verstanden. Man kann das vereinfacht als Deutung der Bilder und das Verstehen des Kontexts ihrer Entstehung versuchen zu erklären. In der Fachliteratur ist jedoch anstatt des Begriffes *Bildkompetenz* (auch *visuelle Literalität* und *visuelle Lesefähigkeit* genannt, vgl. in Kolečáni Lenčová 2019: 142) der aus dem englischen übernommene Terminus *visual literacy* geläufiger. Es ist wichtig zu betonen, dass die Auffassungen dieser Termini je nach Autor in geringem Maße voneinander abweichen können. Das Konzept *visual literacy* „stammt aus der internationalen bildwissenschaftlichen Forschung und geht insofern über das reine Sehverstehen hinaus, als es sowohl eine rezeptive als auch eine produktive Komponente besitzt“ (Hecke 2010: 9). Obwohl man den Ausdruck *literacy* primär nur mit der Literatur assoziierte, wird er heute in unterschiedlichen Bereichen verwendet, weswegen man von „*media literacy*, *computer literacy*, *social literacy*, *ecoliteracy*“ usw. sprechen kann (Keller 1998, zit. in Bachtsevanidis 2012: 121). Für diese Arbeit ist jedoch der Begriff *visual literacy* relevant. Mit dem Terminus *visual literacy* wird das Lesen, die Rezeption und die kulturell bedingte Interpretation von Bildern verstanden (Bachtsevanidis 2012: 122). Demzufolge wird *visual literacy* als eine besondere Art der Sprache angesehen, „denn genauso wie die Sprache ist sie kulturell spezifisch, auch wenn in der Regel Symbole und bestimmte Bilder global verstanden werden“ (Stokes 2012: 12f, zit. in Bachtsevanidis 2012: 122). Dies ist jedoch nur eine von vielen möglichen Interpretationen des Konzepts. Für das Konzept *visual literacy* gibt es nämlich keine allgemeingültige Definition, was auf der Tatsache beruht, dass das Konzept alle Arten von visuellen Medien umfasst. Das Konzept ist vielleicht am klarsten durch die nächsten vier Sätze der IVLA (*International Visual Literacy Association*) erklärt:

„*Visual literacy* ist eine Gruppe von visuellen Kompetenzen, die ein Mensch durch das Sehen und die Einbeziehung sensorischer Erfahrungen entwickeln kann.

Visual literacy ist eine erlernte Fertigkeit, Kommunikation mit visuellen Symbolen (Bildern) zu interpretieren und mit Hilfe visueller Symbole Nachrichten zu erzeugen.

¹⁰ <https://www.socialnet.de/lexikon/Bildkompetenz> (Letzter Zugriff am 5. Juni 2023)

Visual literacy ist die Fertigkeit, Bildhaftes in verbale Sprache zu übersetzen und umgekehrt.

Visual literacy ist die Fertigkeit, visuelle Informationen in visuellen Medien zu erfassen und zu bewerten“ (Seels 1994: 104, zit. in Ko Hoang 2000: 11).

In der Fremdsprachendidaktik rückte *visual literacy* erst in den 1980er Jahren in den Vordergrund. Die Fremdsprachendidaktiker wurden sich dessen bewusst, dass die Anwendung der Bilder in der Fremdsprachendidaktik nur dann ihre oben erklärten Funktionen ausübt, „wenn die Lernenden wissen, wie sie Bilder deuten können“ (Hecke 2010: 172). Demzufolge wird im heutigen Fremdsprachenunterricht nicht ausschließlich die Bildproduktion, aber auch die Bildrezeption gefördert. Da das Phänomen *visual literacy* auch die produktive sowie die rezeptive Komponente umfasst, wird „das Lesen als auch das Verstehen von Bildern“, wie es Bachtsevanidis (2012: 122) nennt, immer mehr im Fremdsprachenunterricht gefördert, besonders seit dem intensiveren Einsatz von Bildern im Unterricht.

Wenn es um die Rezeption der Bilder geht, ist es wichtig, den Begriff *Multimodalität* zu erwähnen. Der Begriff ist vor Allem im Zusammenhang mit dem Lehren und Lernen von großer Bedeutung, da „Wissenskommunikation im Schulbuch immer multimodal erfolgt“ (Rödel 2018: 22). Um den Fachausdruck verstehen zu können, ist es zunächst notwendig, den in „der Multimodalitätsforschung gebräuchlichen Unterschied zwischen mode [...] und medium“ zu definieren (Heinz und Pflaeging 2015: 236, zit. in Rödel 2018: 22). Unter *mode* wird „a socially and culturally shaped resource for making meaning“ verstanden (Bezemer und Kress 2008, S. 171, zit. in Rödel 2018: 23). Mit anderen Worten: Das Modus wird als all das bezeichnet, was dem Menschen vonseiten der Gesellschaft zu Verfügung gestellt ist, um eine bestimmte Bedeutung zu konstruieren. Jedes Modus besteht aus sogenannten „semiotischen Ressourcen“, so Wiebke (2022: 134). Diese sind auch unter dem Begriff „*modal resources*“ bekannt (Rödel 2018: 23). „Bei einem Foto sind die semiotischen Ressourcen Farbe, Bildschnitt, Perspektive oder Format“ (Wiebke 2022: 134). Die Modi werden durch verschiedenartige Medien präsentiert, die man auch „Verbreitungstechnologien“ nennen kann (Wiesner 2017: 3). Abhängig vom Modus sowie dem Medium, das zur Realisation des jeweiligen Modus gebraucht wird, werden unterschiedliche Wahrnehmungsorgane stimuliert. Da ein Modus (Z. B. Text) nie unabhängig von anderen Modi (Z. B. Bild, Mimik, Gestik usw.) in einer Umgebung vorkommen kann, kommt es zu der

sogenannten Multimodalität, im Laufe der die „situationsspezifischen Bedeutungen hergestellt werden“ (Wiesner 2017: 3).

Man kann den Schluss ziehen, dass es sich bei dem Terminus *Multimodalität* um eine komplexe Vorgehensweise handelt, weswegen man den Begriff nicht leicht definieren kann. Dass dieser Begriff auch im alltäglichen Leben wichtig ist, bestätigt die Tatsache, dass „menschliche Kommunikation auch als multimodal bezeichnet werden kann“ (Rödel 2018: 23). Demgemäß ist die Multimodalität ein unausbleiblicher Bestandteil jedes Lehr- und Lernprozesses und damit auch des Unterrichts.

Nachdem die Termini *visual literacy* und *Multimodalität* in Bezug auf die Bildrezeption vorgestellt worden sind, wird der zentrale Gegenstand der Bildrezeption definiert – das Bild. Unter Bildern, die im Fremdsprachenunterricht verwendet werden können, versteht man nicht nur Fotos und Illustrationen, sondern auch Kunstwerke. Eine immer mehr an Popularität gewinnende Art der Kunst sind die Graffiti. Diese werden im folgenden Teil der Arbeit zunächst im Rahmen der Entwicklung der Graffitikunst definiert. Danach wird kurz die Entstehungsgeschichte von Graffiti in Kroatien beschrieben sowie das Graffiti-Festival *VukovART*, das in der Stadt Vukovar stattfindet.

3. Graffiti

Der Begriff *Graffiti* wird als eine „auf die Wand, Fassade oder Mauer eingekratzte, gesprühte oder gemalte Kunstform“¹¹ definiert. „Das Wort Graffiti kommt aus dem italienischen „graffiare“, d.h. kratzen, das seinerseits aus dem griechischen „graphein“, d.h. schreiben, stammt“ (Schneider 2006: 10, zit. in Bertocchi 2014: 153). Die Geschichte der Graffiti begann „in den 60er Jahren in den USA, zuerst in Philadelphia und danach auch in New York“ (Bertocchi 2014: 153-154). Die Idee, an die Wände zu malen oder zu kritzeln, ist jedoch wesentlich älter und reicht in die Altsteinzeit, wovon Zeichnungen an den Höhlenwänden zeugen. Nach der Altsteinzeit war jede historische Periode von einer Art von Graffiti gekennzeichnet wie z. B. – „[...] Wandkritzelei auf Hauswänden in der Römischen Zeit, [...] christliche Pilgergraffitis in Sakralbauten des

¹¹ <https://www.duden.de/rechtschreibung/Graffito#Bedeutung-3> (Letzter Zugriff am 18. Juni 2023)

Mittelalters, [...] Durchhalteparolen im Dritten Reich“ (Schneider 2006: 14, zit. in Bertocchi 2014: 154). Die urbane Kultur hat sich langsam, aber stetig entwickelt, woraufhin die Graffiti in der modernen Zeit ein untrennbarer Bestandteil fast jeder Stadt sind. Dass es sich um eine Art von Kunst handelt, ist umstritten, da die meisten Graffiti eine illegale Äußerung der Individuen sind (ebd.). Erwähnenswert ist auch die in den 90er Jahren entwickelte Bewegung Street-Art.

In Deutschland begann sich die Graffitikunst in den 80er Jahren des 20. Jh. zu verbreiten, nachdem sie dank der Filme „*Wildstyle*, *Beatstreet* und *Stylewars*“ beliebt geworden war (Kusber 2004: 35). Neuerdings ist die Graffitiszene weit in Deutschland verbreitet. Die bei den Graffitikünstlern beliebtesten deutschen Städte sind die Städte: Berlin, München, die Städte im Ruhrgebiet, Düsseldorf und Köln/ Bonn (ebd.). Trotz der ursprünglichen Neugier und Aufmerksamkeit, die meistens die Jugendlichen zeigten, haben Graffiti im Laufe der Jahre negative Reaktionen bekommen, weswegen der Begriff *Graffiti* und diese Form der Kunst negative Konnotation haben kann.

Heutzutage sind Graffiti eine in fast allen Ländern der Welt verbreitete Ausdruckform der urbanen Kultur. Sie werden als legale und illegale Formen von Kunst angesehen, weswegen diese moderne Kunstform sowohl Kritiker als auch ihre Anhänger hat.

Da die in dieser Diplomarbeit vorgestellten Graffiti sich in Kroatien befinden bzw. in der Stadt Vukovar, wird im folgenden Kapitel beschrieben, wann die ersten Graffiti in Kroatien aufgetaucht sind und wie die Graffitiszene in Kroatien heutzutage aussieht.

3.1 Graffiti in Kroatien

Graffiti tauchten in Kroatien erst recht spät auf. Die ersten Graffiti entstanden in der Zeit, als Kroatien noch nicht als eigenständiger Staat anerkannt wurde, sondern eine Teilrepublik der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien war (Burić 2013: 10). Gemäß der damaligen politischen Situation waren die ersten Graffiti politischer Natur, die man an folgenden Merkmalen erkennen konnte: „rote stilisierte Großbuchstaben in Begleitung von den Symbolen der [damals herrschenden] politischen Ideologie, Hammer und Sichel oder rotem Stern“ (Burić 2013: 10). Erst

in den 70er Jahren des 20. Jh. kam es zur Verbreitung der Art von Graffiti, die man heutzutage auf den Straßen sehen kann (ebd.). Die damals entstandenen Graffiti waren ein „Ausdruck der Rebellion, eine Gebietsmarkierung oder eine Meinungsäußerung einer bestimmten sozialen Gruppe“ (ebd.). Im Laufe der Jahre wuchs die Anzahl der Graffiti und damit auch die Zahl derjenigen, die diese künstlerische Ausdruckform nicht unterstützten. Dies führte in Kroatien zu einem Gesetz, das Sanktionen gegen die Schöpfer von illegalen Graffiti vorsah (Gladović 2017: 10).

Obwohl Graffiti auch heutzutage in illegaler Form erscheinen können, erfreut sich diese Kunstform einer steigenden Beliebtheit. Graffiti wurden populär durch verschiedene Projekte und Festivals, deren Organisatoren das Ziel haben, den öffentlichen Raum schöner zu gestalten. Einige der bekannteren Festivals in Kroatien sind das *Zagreb Street Art Festival*¹² in der Stadt Zagreb, *Graffiti na Gradele*¹³ in Bol auf der Insel Brač und *VukovART*¹⁴ in der Stadt Vukovar. Weniger bekannt, aber dennoch erwähnenswert sind die Festivals *Zen OpuZen*¹⁵ in der Stadt Opuzen und *43 Jam*¹⁶ in der Stadt Bjelovar. Das Ziel solcher Veranstaltungen besteht nicht nur darin, öffentliche Bereiche zu verschönern, sondern auch die Bewohner und Besucher der Städte mit dieser Art von Kunst vertraut zu machen sowie den Tourismus zu fördern. Aus diesem Grund werden im Rahmen der Festivals verschiedene Workshops organisiert.

Solche Festivals finden leider nur einmal jährlich statt. Um jedoch das Potenzial von Graffiti völlig zu nutzen, bietet der Tourismusverband der Stadt Zagreb eine Stadttour unter dem Titel *Graffiti & Street Art Tour*¹⁷.

Da die in den Unterrichtsvorschlägen verwendeten Graffiti im Rahmen des Festivals *VukovART* entstanden sind und sich in den Städten Vukovar und Borovo befinden, ist es notwendig das Festival *VukovART* vorzustellen.

¹² <https://zagrestreetartfestival.com/hr/> (Letzter Zugriff am 11. Dezember 2023)

¹³ <https://diva.vecernji.hr/lifestyle/politolog-koji-je-postavio-genijalan-festival-graffiti-na-gradele-nije-bilo-lako-ljudi-nisu-odmah-prihvatili-grafite-14729> (Letzter Zugriff am 10. Dezember 2023)

¹⁴ <https://vukovart.com/> (Letzter Zugriff am 10. Dezember 2023)

¹⁵ <https://www.zenopuzen.com/index.php/festival> (Letzter Zugriff am 10. Dezember 2023)

¹⁶ <https://www.journal.hr/kultura/umjetnost-i-dizajn/43-jam-bjelovar-ljeto-2019-street-art-graffiti/> (Letzter Zugriff am 10. Dezember 2023)

¹⁷ <https://www.infozagreb.hr/de/entdecke-zagreb/stadtbesichtigung/andere-fhrungen/graffiti-street-art-tour-de> (Letzter Zugriff am 10. Dezember 2023)

3.1.1 *VukovART*

Das Festival in Vukovar unter dem Titel *VukovART* fand 2017 zum ersten Mal statt. „Die Idee für das Festival entstand jedoch schon 2016 aus der Begeisterung und dem Interesse der Einwohner von Vukovar an der 3D Straßenmalerei des kroatischen Künstlers Filip Mrvelj“.¹⁸ Das Jahr 2021 war das letzte Jahr, in dem dieses Festival stattfand. In der Zeitperiode von 2017 bis 2021 besuchten 31 anerkannte Street-Art-Künstler Vukovar, die ihre künstlerischen Fähigkeiten zum Ausdruck gebracht haben, indem sie Gebäude und Gehwege in Vukovar bemalten. Infolgedessen entstanden in Vukovar insgesamt 33 Kunstwerke¹⁹, von denen jedes einzigartig ist und eine bestimmte Bedeutung trägt. Die Künstlerinnen und Künstler, die aus unterschiedlichen Ländern der Welt kamen, brachten nämlich einen Teil ihrer Kultur mit. Am Festival nahmen Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland, Italien, der Ukraine, Mexiko, Brasilien, Indonesien und vielen anderen Ländern teil.

Während des Festivals fanden außerdem verschiedene Workshops statt. Kinder konnten zum Beispiel am Kinderfest *Kredica* ihre Talente zeigen und etwas über Graffitis und Street-Art lernen²⁰. Erwachsene hatten die Gelegenheit, 2019 am ersten Halbmarathon in Vukovar teilzunehmen, dessen Strecke an Straßenkunstwerken vorbeiführte²¹. Diese und andere Sport- und Kulturveranstaltungen trugen zur Popularität des Festivals und der entstandenen Kunstwerke bei. Dass die 3D-Gemälde in Vukovar beliebt sind, bestätigt die Tatsache, dass die Fotografien der Graffitis sich auch auf den Schulheften befanden²².

Obwohl das Festival seit 2021 nicht mehr stattfindet, verschönern die Kunstwerke dennoch die Stadt Vukovar und machen jeden Spaziergang interessanter. Vukovar ist demgemäß als eines der Kunstzentren dieser Art von Kunst einen Besuch wert. Das Motto, mit dem die Organisatoren des

¹⁸ <https://vukovart.com/kako-je-sve-pocelo/> (Letzter Zugriff am 6. Juli 2023)

¹⁹ <https://vukovart.com/lokacije/> (Letzter Zugriff am 6. Juli 2023)

²⁰ <https://vukovart.com/kredica-2021/> (Letzter Zugriff am 6. Juli 2023)

²¹ <https://vukovart.com/1-vukovar-half-marathon/> (Letzter Zugriff am 6. Juli 2023)

²² <https://vukovart.com/3d-slike-na-biljeznicama/> (Letzter Zugriff am 6. Juli 2023)

Festivals die Touristen dazu ermutigen, Vukovar zu besuchen, lautet: „*Uplovi u luku umjetnosti*“²³ (dt. Tauche in den Kunsthafen/Hafen der Kunst ein!).

Nach einer theoretischen Einführung in das Thema *Graffiti* und der Präsentation des Festivals *VukovART* werden im nächsten Kapitel die Vorteile der Anwendung von Graffiti sowie die Einschränkungen bei der Auswahl der entsprechenden Bilder im Fremdsprachenunterricht angeführt.

3.2 Graffiti im Fremdsprachenunterricht

Graffiti als jugendkulturelles Phänomen sind neuerdings nicht ausschließlich ein Teil des öffentlichen Raums, sondern auch ein Medium, das beim Spracherwerb zum Einsatz kommen kann. Die Suche nach Beiträgen, Büchern und Internetquellen zum Thema der Anwendung von Graffiti im Fremdsprachenunterricht liefert noch immer nicht allzu viele Ergebnisse. Der Grund dafür könnte darin liegen, dass es sich noch immer um eine junge Kunstform handelt. Diese Art des künstlerischen Ausdrucks könnte jedoch den Unterricht positiv beeinflussen. Bertocchi (2014: 156-157) schreibt, dass der Einsatz von Graffiti z. B. „als Diskussionsanlass dienen kann und die Schülerinnen und Schüler dazu bringen kann, eine Position einzunehmen und ihre Meinung zu äußern“. Sie können außerdem eingesetzt werden, „um die Interpretationsfähigkeiten der Lernenden und ihr kreatives Denken zu fördern“ (ebd. 157). Kunstwerke stellen den Schülerinnen und Schülern zudem keine sprachlichen Hindernisse dar, da sie nicht mit sprachlichen Mitteln die Informationen übertragen (ebd. 156). Graffiti können auch die Fantasie der Schülerinnen und Schüler wecken, falls sie aus ungewöhnlichen oder auch irrealen Elementen bestehen.

Obwohl die Vorteile der Graffiti bzw. die Vorteile ihrer Anwendung beim Fremdspracherwerb zahlreich sind, sollte man nicht vergessen, dass nicht alle Graffiti dem Unterricht angemessen sind. Die Auswahl der Bilder, die im Unterricht benutzt werden können, hängt „vom sprachlichen Niveau der Lernenden und ihren schon erworbenen Kompetenzen, von den Lernzielen, von ihrem Alter, ihren Interessen und ihrer Vorbildung“ ab (Bertocchi 2014: 158). Aus diesem Grund ist es

²³ <https://vukovart.com/> (Letzter Zugriff am 6. Juli 2023)

empfehlenswert, „die Bildarten zu vermeiden, die politische Botschaften tragen, sexuelle Andeutungen machen, Tabuthemen porträtieren, von der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler zu entfernt sind und Ähnliches“ (ebd. 158-159).

Bei der Auswahl der Bilder sollte sich die Lehrperson demzufolge genügend darüber informieren, welche Bedeutung das jeweilige Bild bzw. Graffiti trägt. Erst danach kann die Lehrperson Aktivitäten, Arbeitsblätter und andere Materialien für eine Unterrichtsstunde vorbereiten. Es ist zudem wichtig, dass die Lehrperson auch das Curriculum für das Schulfach Deutsch als Fremdsprache bei der Gestaltung des Unterrichtsplans berücksichtigt. Deshalb werden vor der Präsentation der Unterrichtsvorschläge zuerst die Einsatzmöglichkeiten der Graffitis im DaF-Unterricht bezüglich des kroatischen Kerncurriculums für Deutsch als Fremdsprache angeführt.

3.2.1 Einsatzmöglichkeiten von Graffitis im Rahmen des kroatischen Kerncurriculums für das Schulfach Deutsch als Fremdsprache

Die im nächsten Kapitel präsentierten Unterrichtsvorschläge für die vierte und achte Grundschulklasse sowie die vierte Gymnasialklasse wurden im Rahmen des kroatischen Kerncurriculums für das Schulfach Deutsch als Fremdsprache sowie des kroatischen Kerncurriculums für das Schulfach Kunst für einen fachübergreifenden Unterricht konzipiert.

Obwohl im kroatischen Kerncurriculum für das Schulfach Deutsch als Fremdsprache²⁴ nicht konkret die Anwendung von Graffitis in der Grundschule oder am Gymnasium vorgesehen wird, lassen die im Kerncurriculum empfohlenen Themen und Aktivitäten genügend Raum für die Anwendung von Graffitis. Von der ersten bis zur sechsten Grundschulklasse werden unabhängig vom Lernjahr Aktivitäten mit Bildern, Malen und Basteln zur Erreichung der gestellten Lernziele empfohlen²⁵. Graffitis können bei diesen Aktivitäten als visuelles Medium im Unterricht verwendet werden. Darüber hinaus können Graffitis in der sechsten, siebten und achten Grundschulklasse unabhängig vom Lernjahr innerhalb des empfohlenen Themas *Welt der*

²⁴ Das Kerncurriculum für das Unterrichtsfach Deutsch als Fremdsprache (kroat. Kurikulum za nastavni predmet Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije) ist unter diesem Link verfügbar: https://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2019_01_7_141.html (Letzter Zugriff am 18. Dezember 2023)

²⁵ ebd. S. 15-20, 23-25

Wissenschaft und Kunst eingesetzt werden²⁶. Im Bereich der Kunst können den Lernenden künstlerische Strömungen, verschiedene künstlerische Ausdrucksformen sowie berühmte Weltkünstler präsentiert werden. In Bezug darauf besteht die Möglichkeit, weltberühmte Graffiti-Künstler wie z. B. Banksy sowie seine Graffitis vorzustellen. Die Lernenden können z. B. dazu aufgefordert werden, durch kreatives Schreiben einen kurzen Text darüber zu schreiben, wer Banksy ist und warum die Öffentlichkeit seinen richtigen Namen noch nicht kennt. Wenn es um Gymnasien geht, können die Graffitis dagegen in allen Gymnasialklassen unabhängig vom Lernjahr bei der Bearbeitung des Themas *Berufe* zum Einsatz gebracht werden. Im Zusammenhang mit diesem Thema kann man z. B. mit den Lernenden darüber diskutieren, ob jemand von Beruf Graffitikünstler/in sein kann²⁷.

In dieser Diplomarbeit werden drei Unterrichtsvorschläge zur Anwendung von Graffitis in der vierten (erstes Lernjahr) und achten Klasse (viertes Lernjahr) der Grundschule sowie in der vierten Gymnasialklasse (neuntes Lernjahr) vorgestellt. Die ausgewählten Klassenstufen dienen lediglich als Beispiele für den Einsatz von Graffitis in Klassen unterschiedlicher Niveaustufen. Es ist jedoch möglich, die Unterrichtsvorschläge in anderen Klassenstufen zu verwenden, wobei auf mögliche Änderungen zu achten ist.

Neben den schon genannten Möglichkeiten können Graffitis z. B. in der vierten Grundschulklasse in Verbindung mit dem Thema *Freizeit* im Unterricht eingesetzt werden, da sich viele Graffitikünstler (vor allem Amateurlünstler) nur in ihrer Freizeit mit dieser Art von Kunst beschäftigen. In der achten Grundschulklasse wird die Aktivität *Beschreibung von Gegenständen und Bildern*²⁸ im Curriculum vorgeschlagen, die für den Einsatz von Graffitis als visuelle Medien geeignet sein könnte. Graffitis sind eine Art von Bild und können somit bei einer solchen Aktivität Anwendung finden. Die Lernenden können z. B. dazu ermutigt werden, Graffitis in kurzen und einfachen Sätzen zu beschreiben und dabei in den Sätzen Adjektive attributiv zu verwenden oder die Komparation der Adjektive zu üben, indem sie einzelne Teile des Graffitis beschreiben und/oder zwei Teile des Graffitis vergleichen. Diese Aktivität wird auch für die vierte

²⁶ ebd. S. 97, 105, 113, 136, 144, 152

²⁷ Mehr zu der Frage *Kann man von Beruf Graffitikünstler/in sein?* ist im Video unter diesem Link verfügbar: <https://www.youtube.com/watch?v=hIqZUKbPCQI> (Letzter Zugriff am 18. Dezember 2023)

²⁸ Das Kerncurriculum für das Unterrichtsfach Deutsch als Fremdsprache (kroat. Kurikulum za nastavni predmet Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije) ist unter diesem Link verfügbar: https://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2019_01_7_141.html (Letzter Zugriff am 8. Januar 2024), S. 153

Gymnasialklasse empfohlen, weswegen Graffiti auch in dieser Klasse Anwendung finden können. Graffiti können als Gesprächsanlass dienen, falls sie z. B. ungewöhnliche Situationen darstellen und daher auf verschiedene Arten interpretiert werden können. Die Lernenden können ihre Meinungen zur Interpretation des jeweiligen Graffiti äußern und somit an einem langen und komplexen Gespräch teilnehmen.

Wenn man von fachübergreifendem Unterricht spricht, eignet sich das Schulfach Kunst als eine gute Kombination mit dem Fach Deutsch, da es sich bei Graffiti um eine Kunstform handelt. Im kroatischen Kerncurriculum für das Schulfach Kunst²⁹ wird die Anwendung von Graffiti in der vierten Gymnasialklasse in Verbindung mit dem Thema *Kunst und Macht, Kunst und Schaffensprozess* vorgeschlagen. Die Beziehung zwischen Kunst und Macht kann aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden, sodass Themen behandelt werden können, wie z. B. *Kunst und Zensur; Kunst als Kommentar der Gesellschaft*³⁰. Bezüglich des letztgenannten Themas kann man mit den Lernenden die Graffiti bearbeiten, die mit dem Ziel entstanden sind, die Menschen für wichtige gesellschaftliche Themen zu sensibilisieren oder die Politik und soziale Ordnung zu kritisieren. Auf diese Weise kann auch das Curriculum für Deutsch berücksichtigt werden, da im Curriculum das Thema *Politik und Gesellschaft* in allen Gymnasialklassen unabhängig vom Lernjahr empfohlen wird³¹. Durch den Einsatz eines Videos³² oder eines Textes³³ über politische Graffiti, können die Lernenden dazu ermutigt werden, Vor- und Nachteile bestimmter Ideen aufzulisten. Darüber hinaus wird im Curriculum explizit der Einsatz von Graffiti in Gymnasialklassen bezüglich des Themas *Zusammenhang zwischen bildender Kunst, Popkultur und Massenmedien* empfohlen³⁴. Hierbei können durch den Einsatz eines Videos³⁵ zur

²⁹ Das Kerncurriculum für das Schulfach Kunst (kroat. Kurikulum za nastavni predmet Likovne kulture za osnovne škole i Likovne umjetnosti za gimnazije u Republici Hrvatskoj) ist unter diesem Link verfügbar: https://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2019_01_7_162.html (Letzter Zugriff am 19. Dezember 2023)

³⁰ ebd. S. 91

³¹ ebd. S. 223

³² Mehr zum Thema *politische Graffiti* ist im Video unter diesem Link verfügbar: <https://www.youtube.com/watch?v=dgWRXK2ATQ&t=705s> (Minuten: von 15:10 bis 18:30, Letzter Zugriff am 11. Januar 2024)

³³ Mehr zum Thema *politische Graffiti* ist im Text unter diesem Link verfügbar: <https://www.sueddeutsche.de/politik/politische-graffiti-sozialkritik-und-rauschzustand-1.164234> (Letzter Zugriff am 11. Januar 2024)

³⁴ Das Kerncurriculum für das Schulfach Kunst (kroat. Kurikulum za nastavni predmet Likovne kulture za osnovne škole i Likovne umjetnosti za gimnazije u Republici Hrvatskoj) ist unter diesem Link verfügbar: https://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2019_01_7_162.html (Letzter Zugriff am 12. Januar 2024), S. 94, 177, 188

³⁵ Mehr zum Thema *Graffiti – eine wahre Kunst!* ist im Video unter diesem Link verfügbar: <https://www.youtube.com/watch?v=5yBLGUNN5U> (Letzter Zugriff am 12. Januar 2024)

Frage *Sind Graffiti echte Kunst?* die Lernenden dazu aufgefordert werden, persönliche Meinungen zu diesem Thema mithilfe von bestimmten Redemitteln (Z. B. *Ich finde, dass...*, *Ich bin der Meinung, Ich denke, dass...*) zu äußern und zu argumentieren. Im Rahmen des Themas *Kunst und Schaffensprozess* kann den Lernenden der Entstehungsprozess eines Graffiti präsentiert werden³⁶. Anschließend können sie dazu aufgefordert werden, die Abfolge der Entstehung des Graffiti nachzuerzählen. Zudem wird im Curriculum empfohlen, Graffiti und Street Art in alle Gymnasialklassen als Diskussionsthema im Unterricht einzusetzen.

Graffiti können dagegen in Grundschulklassen im Rahmen des im Curriculum angeführten Wahlthemas *Kunst und Gemeinschaft: Straßenkunst*³⁷ Anwendung finden. So können in der achten Grundschulklasse Graffiti beispielsweise zur Einübung ausgewählter Lokaladverbien eingesetzt werden, indem die Lernenden die Position der abgebildeten Figuren auf den Graffiti beschreiben.

4. Unterrichtsvorschläge

Im folgenden Teil der Diplomarbeit werden drei Unterrichtsvorschläge zur Anwendung und Bearbeitung der Graffiti im DaF-Unterricht vorgestellt. Die Graffiti, die zur Erstellung der Unterrichtsvorschläge dienten, entstanden in Vukovar und Borovo im Rahmen des Festivals *VukovART*, das im Kapitel 3.1.1 kurz vorgestellt wurde.

Während des Festivals *VukovART* sind zahlreiche Graffiti entstanden. Die folgenden Unterrichtsvorschläge beruhen auf der Anwendung von nur sechs ausgewählten Graffiti.³⁸ Es handelt sich um Graffiti mit den Titeln *Strawberry Flavor*, *Abnegation dream*, *Home is where your heart is*, *Having fun at the Danube*, *Vagabond* und *Bura*.

³⁶ Mehr zum Thema *Wie entsteht ein Graffiti?* ist im Video unter diesem Link verfügbar: <https://www.youtube.com/watch?v=cHCFQOXcUtw> (Letzter Zugriff am 11. Januar 2024)

³⁷ Das Kerncurriculum für das Schulfach Kunst (kroat. Kurikulum za nastavni predmet Likovne kulture za osnovne škole i Likovne umjetnosti za gimnazije u Republici Hrvatskoj) ist unter diesem Link verfügbar: https://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2019_01_7_162.html (Letzter Zugriff am 12. Januar 2024), S. 10, 18, 32, 40, 48, 56, 64

³⁸ Zum Zwecke dieser Diplomarbeit wurde der Kontakt mit den Organisatoren des Festivals *VukovART* aufgenommen, die die kurzen Beschreibungen für insgesamt 12 Graffiti verschiedener Autoren zu Verfügung gestellt haben.

Ausgewählte Graffitis wurden in drei Unterrichtsvorschlägen verwendet, die für den Einsatz in der vierten (1. Lernjahr) und achten Grundschulklasse (5. Lernjahr) sowie in der vierten Gymnasialklasse (9. Lernjahr) geplant sind. Die Graffitis erfüllen dabei zwei von den im Kapitel 2.1.1.2 beschriebenen Bildfunktionen. In den präsentierten Unterrichtsentwürfen erfüllen Graffitis die folgenden Bildfunktionen: die mnemotische und die motivatorische Bildfunktion.

Die Unterrichtsvorschläge wurden bezüglich der empfohlenen Themen und Aktivitäten, die in den Kerncurricula für das Schulfach Deutsch als Fremdsprache und das Schulfach Kunst empfohlen werden, erstellt. Demzufolge sind die Unterrichtsvorschläge in einen fachübergreifenden Unterricht anwendbar.

4.1 Unterrichtsvorschlag 1

Lernergruppe:

Dieser Unterrichtsvorschlag richtet sich an Lernende der vierten Grundschulklasse, die im ersten Lernjahr sind. Demzufolge ist dieser Unterrichtsvorschlag bezüglich des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen³⁹ den Lernenden der Niveaustufe A1 angemessen.

Thema der Unterrichtsstunde:

Das Thema dieser Unterrichtsstunde ist *Durch Straßenkunst Farben lernen – Einübung der Namen der Farben durch den Einsatz von Graffitis*. Für diesen Unterrichtsvorschlag ist die Anwendung des Graffitis unter dem Titel *Strawberry Flavor*⁴⁰ des Autors Kerim Mušanović geplant. Dieses bunte Graffiti eignet sich gut zur Wiederholung der Namen der Farben, die in dieser Unterrichtsstunde geplant ist. Darüber hinaus enthält dieses Graffiti keine unangemessenen Elemente, die die Lernenden zu Hassreden oder Gewalthandlungen ermutigen oder sie in irgendeiner Weise diskriminieren würden. Dieses Graffiti ist zudem nicht abstrakt und daher nicht von der Erfahrungswelt der Lernenden entfernt. Bereits bekannte Gegenstände und ein Tier werden auf eine ungewöhnliche Weise präsentiert. Die Darstellung eines Bären, der auf einem

³⁹ <https://www.europaecher-referenzrahmen.de/> (Letzter Zugriff am 19. Dezember 2023)

⁴⁰ Das Bild des Graffitis *Strawberry Flavor* kann man im Anhang 1 finden.

Eiswagen liegt und Eis isst, kann außerdem die Lernenden zum Lachen bringen und ihre Fantasie und Kreativität anregen.

Ausgangslage:

In dieser Unterrichtsstunde wird das neu erworbene Wissen aus dem Schulfach Deutsch mit den empfohlenen Themen im Schulfach Kunst verbunden. Im kroatischen Kerncurriculum für das Schulfach Kunst⁴¹ wird nämlich empfohlen, dass die Lernenden verschiedene Ausdrucksformen aus dem Bereich der bildenden Kunst, darunter Architektur erforschen. Da Graffiti auch manchmal an Gebäudefassaden entstehen⁴², können sie in Zusammenhang mit diesem Thema im Unterricht eingesetzt werden. Die Lernenden können mit der Lehrperson beispielsweise Graffiti an Gebäuden in der Umgebung besichtigen. Während der Besichtigung können die Lernenden durch kurze und einfache Sätze sagen, ob ihnen diese Form der Kunst gefällt oder nicht (Z. B. *Ich mag Graffiti. Ich mag Graffiti nicht. Ich mag nur kleine Graffiti. Ich mag Graffiti an Fassaden nicht.*). Diese Aktivität der Meinungsäußerung kann zudem so gestaltet werden, dass die Lehrperson einfache W-Fragen zum Graffiti (Z. B. *Wer mag keine Graffiti? Wer mag Graffiti an Gebäudefassaden? Wer mag dieses Graffiti?*) stellt und die Lernenden je nach Antwort verschiedene Gruppen bilden. So stehen z. B. die Lernenden, die Graffiti mögen, auf der rechten Seite und die, die keine Graffiti mögen, auf der linken Seite. Zudem können die Lernenden die Graffiti bzw. Tiere/Person/Pflanzen auf den Graffiti beschreiben, indem sie entsprechenden Adjektive prädikativ benutzen (Z. B. *Die Frau ist klein. Der Bär ist groß. Die Blume ist schön.*). Dieses Thema kann als Unterthema des im Curriculum für das Schulfach Kunst vorgeschriebenen Hauptthemas für die vierte Grundschulklasse *Kunst und Gesellschaft* darunter auch der Straßenkunst verstanden werden.

Da im Kerncurriculum für das Schulfach Kunst schon in der dritten Klasse die Entdeckung verschiedener Ausdrucksformen der bildenden Kunst empfohlen wird, eignet sich die Anwendung vom ausgewählten Graffiti der vierten Grundschulklasse und dient somit der Wissenserweiterung im Bereich dieses Themas. Demzufolge werden in diesem fachübergreifenden Unterricht die

⁴¹ Das Kerncurriculum für das Schulfach Kunst (kroat. Kurikulum za nastavni predmet Likovne kulture za osnovne škole i Likovne umjetnosti za gimnazije u Republici Hrvatskoj) ist unter diesem Link verfügbar: https://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2019_01_7_162.html (Letzter Zugriff am 19. Dezember 2023)

⁴² Mehr über den Zusammenhang zwischen Graffiti und Architektur kann man im Artikel *Wand – Bild – Konflikt. Die öffentliche Seite der Architektur* der Autorin Brigitte Sölch (2023) lesen.

Namen der Farben auf Deutsch im Zusammenhang mit dem vorgegebenen Thema (Kunst und Gesellschaft) im Schulfach Kunst wiederholt. Darüber hinaus werden den Lernenden mithilfe eines Videos neue Kunsttechniken (Z. B. Schablonieren, Schichten, 3D Illusion)⁴³ sowie der Entstehungsprozess eines Graffitis präsentiert. Dabei wurde das Kerncurriculum für das Schulfach Kunst berücksichtigt, in welchem empfohlen wird, die Lernenden mit verschiedenen Kunsttechniken vertraut zu machen und deren Verwendung im Unterricht zu fördern.⁴⁴

Die Lernenden können Wörter und kurze Sätze aussprechen, indem sie die Intonation und die Aussprache der Lehrperson nachahmen. Die Lehrperson geht außerdem davon aus, dass die Lernenden der vierten Grundschulklasse in der vorigen Unterrichtsstunde die Namen der Farben auf Deutsch gelernt haben. Der Einsatz des Graffitis kann somit bei der Wiederholung der Farben hilfreich sein, da es sich um ein Kunstwerk handelt, für dessen Herstellung verschiedene Farben verwendet werden können.

Unterrichtsziele und Lernziele:

Das Ziel der Unterrichtsstunde ist es, mit den Lernenden die Namen der Farben durch die Anwendung des ausgewählten Graffitis zu wiederholen. Dies wird durch schriftliche und mündliche Aufgaben im Laufe der Unterrichtsstunde erreicht. Zudem möchte die Lehrperson den Lernenden ein Graffiti präsentieren, mit dem Ziel, sie mit dieser künstlerischen Ausdrucksform und dem Prozess ihrer Erstellung vertraut zu machen.

In dieser Unterrichtsstunde wird man versuchen, folgende Lernziele zu erreichen: Die Lernenden können die korrekte Aussprache und Intonation einzelner Wörter erkennen und imitieren. Sie können zudem bekannte Wörter schreiben und kurze und sehr einfache Sätze lesen. Die Lernenden können außerdem Lücken in verschiedenen einfachen Texten mit bekannten Wörtern ergänzen. Sie sind mit den wichtigsten Phasen der Erstellung von 3D-Graffitis vertraut.

4.1.1 Die Gestaltung der Unterrichtsstunde nach Lernphasen

⁴³ <https://www.kunstloft.de/magazin/graffiti-kunst-techniken-und-tipps/> (Letzter Zugriff am 10. Januar 2024)

⁴⁴ Das Kerncurriculum für das Schulfach Kunst (kroat. Kurikulum za nastavni predmet Likovne kulture za osnovne škole i Likovne umjetnosti za gimnazije u Republici Hrvatskoj) ist unter diesem Link verfügbar: https://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2019_01_7_162.html (Letzter Zugriff am 10. Januar 2024), S. 136

Die Unterrichtsstunde beginnt mit einem Wettbewerbsspiel. Dafür werden die Lernenden zunächst in zwei Gruppen aufgeteilt. Dabei wird die Gruppenbildungsmethode *Abzählen* (Bovermann, Georgiakaki, Zschärlich 2013: 13) benutzt. Dieser Methode nach weist die Lehrperson jedem Lernenden entweder die Zahl 1 oder 2 zu, da zwei Gruppen gebildet werden. Während sich die Gruppenmitglieder in zwei Reihen aufstellen, nimmt die Lehrperson zehn Buntstifte in den Farben Blau, Braun, Grau, Grün, Gelb, Rosa, Orange, Schwarz und Weiß, mit denen das in dieser Unterrichtsstunde eingesetzte Graffiti bemalt ist. Die Lehrperson spricht dann die Farbennamen laut aus und fordert die Lernenden dazu auf, diese laut zu wiederholen. Ein solcher Ansatz berücksichtigt die im Kerncurriculum für das Schulfach Deutsch als Fremdsprache⁴⁵ empfohlene Aktivität, Wörter im Unterricht zu wiederholen, um die geplanten Lernziele für diese Unterrichtsstunde zu erreichen. Anschließend gibt die Lehrperson jeder Gruppe zehn gleiche Buntstifte und erklärt den Lernenden die Regel des Spiels. Das Wettbewerbsspiel starten die Lernenden, die am Anfang ihrer Reihe stehen. Nachdem sie sich für einen Buntstift entschieden haben, sprechen sie die korrekten Namen der Farben laut aus, geben die restlichen Buntstifte an den nächsten Spieler in der Reihe weiter und gehen ans Ende der Reihe. Das Wettbewerbsspiel endet, wenn eine von den Gruppen als Erste die richtigen Namen aller Farben sagt.

Bei diesem Einsatz wird das Gelernte auf eine spielerische Weise wiederholt, welche sich für noch verspielte Lernende niedrigerer Klassenstufen gut eignet. Durch die Anwendung der Gruppenbildungsmethode *Abzählen* ist es möglich, Lernende schnell in Gruppen aufzuteilen.

Nach einer spielerischen Einführung folgt der zweite Teil der Unterrichtsstunde. In dieser Unterrichtsphase sehen sich die Lernenden ein Video⁴⁶ zum Entstehungsprozess des Graffitis an. Diese Phase ist so konzipiert, dass die Lernenden an Aktivitäten vor dem Sehen, während des Sehens und nach dem Sehen des Videos teilnehmen. Vor dem Sehen des Videos werden die Lernenden dazu ermutigt, am Gespräch zum Thema *Graffitis* teilzunehmen. Das Gespräch kann durch Fragen der Lehrperson angeregt werden. Die Lehrperson kann Fragen stellen, wie z. B. *Habt ihr schon ein Graffiti gesehen? Wo befinden sich/ sind Graffitis? Sind sie im Haus? Mögt ihr*

⁴⁵ Das Kerncurriculum für das Unterrichtsfach Deutsch als Fremdsprache (kroat. Kurikulum za nastavni predmet Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije) ist unter diesem Link verfügbar: https://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2019_01_7_141.html (Letzter Zugriff am 20. Dezember 2023), S. 81

⁴⁶ Den Lernenden wird das Video unter diesem Link: <https://www.youtube.com/watch?v=hb8r2izqHpM> in Minuten von 2:30 bis 3:35, von 11:50 bis 12:05 und von 4:40 bis 7:12 gezeigt.

Graffiti? Kennt ihr einen Graffiti-Künstler/ eine Graffiti-Künstlerin? Die letzte Frage dient somit als eine Einführung in die nächste Aktivität dieser Phase, bei der die Lernenden einen von Bildern begleiteten, kurzen Text⁴⁷ lesen, in dem der Graffiti-Künstler Kerim Mušanović vorgestellt wird. Mit dem Einsatz eines solchen Textes wurde das Kerncurriculum für das Schulfach Deutsch als Fremdsprache berücksichtigt, da im Curriculum solch eine Textsorte in der vierten Grundschulklasse empfohlen wird.⁴⁸ Nachdem die Lernenden zusammen mit der Lehrperson den kurzen Text gelesen haben, folgt die zweite Phase, in welcher die Lernenden während des Sehens des Videos an Aktivitäten teilnehmen. Bevor sie sich das Video ansehen, betont die Lehrperson, dass im Video der Graffiti-Künstler, von dem sie gerade gelesen haben, Kerim Mušanović gezeigt wird sowie der Herstellungsprozess seines Graffitis *Strawberry Flavor*. Durch die Anwendung des Textes können die Lernenden zunächst den Autor kennenlernen und dann anhand des Videos sehen, wie er ein Graffiti schafft. Auf diese Weise ergänzen sich der Text und das Video und bieten somit den Lernenden einen kurzen Einblick in diese Form der bildenden Kunst. Danach schreibt die Lehrperson W-Fragen (Wo ist der Künstler? Was malt der Künstler? Was ist auch dort?) bezüglich des Inhalts des Videos an die Tafel. Diese Fragen stellt die Lehrperson den Lernenden nach dem ersten Sehen des Videos. Anschließend schreibt sie die erwarteten Antworten der Lernenden in Form eines Wortes (Z. B. Straße, Bär, Auto, Eis usw.) an die Tafel, da sie für die nachfolgende Aktivität wichtig sind. Danach sehen sich die Lernenden das Video ein zweites Mal an, wobei die Lehrperson sie fragt, welche Farben sie im Video sehen. Nachdem sich die Lernenden das Video zum zweiten Mal angesehen haben, folgt die letzte Phase, in der Lernende an zwei Aktivitäten teilnehmen. Bei diesen Aktivitäten werden die Lernenden dazu aufgefordert, die Farben der im Graffiti illustrierten Figuren zu erkennen und diese sowohl mündlich als auch schriftlich zu nennen. Zuerst beantworten die Lernenden die Fragen der Lehrperson (Z. B. *Welche Farbe hat der Bär? Welche Farbe hat das Eis?*) bezüglich der Farben der illustrierten Figuren. Danach werden den Lernenden Blätter mit einem einfachen und kurzen Text⁴⁹ verteilt. Es handelt sich um einen Lückentext, in welchem das Graffiti bezüglich der verwendeten Farben beschrieben wird. Der Lückentext dient somit nicht nur der Beschreibung des Graffitis, sondern auch der

⁴⁷ Den Text kann man im Anhang 1.1 finden.

⁴⁸ Das Kerncurriculum für das Unterrichtsfach Deutsch als Fremdsprache (kroat. Kurikulum za nastavni predmet Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije) ist unter diesem Link verfügbar: https://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2019_01_7_141.html (Letzter Zugriff am 13. Januar 2024), S. 81

⁴⁹ Den Lückentext kann man im Anhang 1.2 finden.

Wiederholung des Unterrichtsstoffes bzw. der Farben aus dem Schulfach Deutsch. Die Lernenden werden dazu aufgefordert, die Sätze im zweiten Text, in denen das Graffiti beschrieben wird, mit den entsprechenden Namen der Farben zu ergänzen. Es wird empfohlen, dass die Lehrperson zur Lösung dieser Aufgabe das Video an der Stelle stoppt, an der das Graffiti in fertiger Form zu sehen ist. Dadurch können die Lernenden überprüfen, welche Graffiti-Elemente welche Farben haben. Das eingesetzte Graffiti erfüllt dabei die mnemotische Bildfunktion, denn es hilft den Lernenden, sich die Namen der Farben leichter zu merken. Sie können nämlich die Namen der Farben einem Objekt im Bild zuordnen und sie auf diese Weise leichter im Gedächtnis behalten. Hecke (2010: 70) merkt an: „Die doppelte Präsentation von Informationen in Wort und Bild stellt eine Strategie dar, mit der Bilder langfristig erinnert und Informationen besser lernbar werden“. Durch den Einsatz von einem Lückentext, welcher im Curriculum für das Schulfach Deutsch als Fremdsprache in der vierten Grundschulklasse empfohlen wird, kann eines von den Lernzielen erreicht werden. In diesem Fall geht es darum, dass die Lernenden den Text mit bekannten Wörtern (Namen der Farben) ergänzen. Diese Phase der Unterrichtsstunde endet, wenn Lernende mit dem Schreiben fertig sind und sie zusammen mit der Lehrperson die Sätze mit den korrekten Antworten bzw. Namen der Farben lesen.

Die Unterrichtsstunde endet mit einem Spiel. Zunächst bittet die Lehrperson die Lernenden, aufzustehen und sich in die Mitte des Klassenzimmers zu stellen. Anschließend erklärt sie den Lernenden die Spielregeln. An den Wänden des Klassenzimmers sind Blätter mit den Namen der Farben angeklebt. Für das Spiel ist es notwendig, eine PowerPoint-Präsentation mit dem Bild des in dieser Unterrichtsstunde eingesetzten Graffitis vorzubereiten. Auf jeder Präsentationsfolie ist ein bestimmter, ausgeschnittener Teil des Graffitis gezeigt. Die Teile des Graffitis haben unterschiedliche Farben, welche die Lernenden erkennen sollen und sich danach zum Blatt mit dem korrekten Namen der jeweiligen Farbe hinbewegen sollen. Das Spiel hat einen kompetitiven Charakter, da die Lernenden versuchen, die Farben zu erraten, um nicht aus dem Spiel zu sein. Das Spiel und somit die Unterrichtsstunde endet, wenn die Lehrperson alle Folien der PowerPoint-Präsentation durchgeht und auf diese Weise die Namen der Farben mit den Lernenden wiederholt.

Vorteile der Bewegungsspiele (auch Aktivierungsspiele und Energizer genannt)⁵⁰ sind, dass sie in Klassen aller Altersstufen anwendbar sind und, dass sie eine unterhaltsame Art der Entspannung im Unterricht darstellen. Das Bewegungsspiel eignet sich nicht nur zur Entspannung der Lernenden im Laufe einer Unterrichtsstunde, sondern auch zur motorischen Aktivierung der Lernenden nach einer Aktivität, während der sie saßen. Besonders hoch ist das Engagement der Lernenden bei Wettbewerbsspielen, da alle siegen wollen. Zudem wird diese Art von Aktivität bzw. ein Spiel in der vierten Grundschulklasse im Curriculum für das Schulfach Deutsch als Fremdsprache empfohlen.

Didaktischer Kommentar:

Die Aktivität in Form von einem Spiel, die als eine Einführung in die Unterrichtsstunde dient, trägt dazu bei, dass alle Lernenden an der Wiederholung der Lehrinhalte beteiligt sind. Im Hauptteil der Unterrichtsstunde können sich die Lernenden durch die Anwendung des visuellen Mediums bzw. des Graffitis leichter die Namen der Farben merken, da sie in Form von Wort (Text) und Bild (Graffiti), das im Video gezeigt wird, präsentiert werden.

4.2 Unterrichtsvorschlag 2

Lernergruppe:

Die Anwendung dieses Unterrichtsvorschlags ist in der achten Grundschulklasse für Lernende, die sich im fünften Lernjahr befinden, konzipiert. In Bezug auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen⁵¹ ist dieser Unterrichtsvorschlag für Lernende der Niveaustufe A2 geeignet.

Thema der Unterrichtsstunde:

Das Thema dieser Unterrichtsstunde lautet: *Graffitis aus der Stadt Vukovar und ihre Autoren*. Den Lernenden werden durch Gruppenarbeit und verschiedene Aktivitäten vier Graffitis aus der Stadt Vukovar vorgestellt. Für die Gruppenarbeit ist die Verwendung der Graffitis mit den

⁵⁰ <https://www.meinunterricht.de/blog/aktivierungsspiele-energizer-bewegungspausen-unterricht/> (Letzter Zugriff am 20. Dezember 2023)

⁵¹ <https://www.europaeischer-referenzrahmen.de/> (Letzter Zugriff am 20. Dezember 2023)

Titeln *Abnegation Dream*, *Home is where your heart is*, *Having fun at the Danube* und *Vagabond* vorgesehen⁵². Die Graffitis sind dem Alter der Lernenden angemessen, da es keine abstrakten Kunstwerke sind, die ohne zusätzliche Informationen nur schwer zu interpretieren wären. Die in den Graffitis dargestellten Personen und Tiere werden jedoch in ungewöhnlichen Situationen gezeigt, weswegen es mehrere Möglichkeiten ihrer Interpretation gibt. Die Fantasie und Kreativität der Lernenden können zudem durch die surrealen Elemente einzelner Graffitis (Z. B. *Home is where your heart is*) oder den Stil des Graffiti-Autors (Z. B. *Having fun at the Danube*) angeregt werden. Solche Eigenschaften der verwendeten Graffitis eignen sich für diese Unterrichtsstunde, da das Ziel der Unterrichtsstunde darin besteht, die Lernenden sowohl zur Kommunikation und zum Meinungsaustausch mit anderen Gruppenmitgliedern zu ermutigen, als auch ihre Kreativität und Fantasie zu fördern.

Ausgangslage:

Die Lehrperson geht davon aus, dass die Lernenden folgende Sprachstrukturen verwenden können: die Bildung von einfachen erweiterten Aussagesätzen und Fragesätzen sowie die Bildung des Präsens und Perfekts von regelmäßigen und unregelmäßigen Verben. Die Lehrperson nimmt außerdem an, dass die Lernenden mehrere Sätze in eine sinnvolle Reihenfolge mit einfachen Konjunktionen verbinden können.

Da es sich bei diesem Unterrichtsvorschlag um einen fachübergreifenden Ansatz handelt, ist auch das Schulfach Kunst für seine Umsetzung in der achten Grundschulklasse wichtig, da eine künstlerische Ausdrucksform bzw. Graffitis im DaF-Unterricht zum Einsatz gebracht werden. Das Kerncurriculum für das Schulfach Kunst⁵³ schreibt vor, sich in der achten Grundschulklasse mit dem Thema Kunstpräsenz und Präsenz von visuellem Design in der Umgebung, darunter auch mit der Straßenkunst auseinanderzusetzen. Da Graffitis als Straßenkunst verstanden werden, ist es möglich, diese bezüglich dieses Themas einzusetzen. Ein Beispiel für die Anwendung von Graffitis wird in diesem Unterrichtsvorschlag gegeben. Außerdem ist für den Einsatz von Graffitis

⁵² Die Bilder der Graffitis *Abnegation dream*, *Howe is where your heart is*, *Having fun at the Danube* und *Vagobond* kann man im Anhang 2 finden.

⁵³ Das Kerncurriculum für das Schulfach Kunst (kroat. Kurikulum za nastavni predmet Likovne kulture za osnovne škole i Likovne umjetnosti za gimnazije u Republici Hrvatskoj) ist unter diesem Link verfügbar: https://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2019_01_7_162.html (Letzter Zugriff am 19. Dezember 2023), S. 162

im Unterricht auch das schon erworbene Wissen der Lernenden aus dem Schulfach Kunst wichtig. Man nimmt an, dass die Lernenden beim Erstellen eines Plakats die Beziehungen zwischen Bild und Text vergleichen, um die Übersichtlichkeit der Botschaft sowie die Transparenz der Texte zu erreichen.

Unterrichtsziele und Lernziele:

Das Ziel der Unterrichtsstunde ist es, die Lernenden dazu anzuregen, ein Gespräch zum Thema *Graffiti* zu führen sowie kreatives Schreiben bei den Lernenden durch den Einsatz einer Schreibaufgabe zu fördern. Das Gespräch wird durch die Anwendung der Graffiti angeregt, da die Lernenden dazu aufgefordert werden, gemeinsam mit anderen Gruppenmitgliedern ein paar kurze und einfache Sätze zum gegebenen Graffiti zu schreiben. Darüber hinaus ist diese Unterrichtsstunde als Gruppenarbeit konzipiert, deren unverzichtbarer Teil die Kommunikation der Gruppenmitglieder ist. In Gruppen können sich die Lernenden Ratschläge geben, ihre eigene Meinung äußern, Vorschläge anderer Gruppenmitglieder akzeptieren oder ablehnen. Durch die schrittweise Bearbeitung der jeweiligen Graffiti wird zudem die Kreativität der Lernenden und ihr Interesse an Graffiti gefördert.

Mit diesem Unterrichtsansatz können sich die Lernenden mit dem Thema *Graffiti* vertraut machen sowie den in den vorigen Unterrichtsstunden durchgenommenen Lernstoff durch kreatives Schreiben üben.

Folgende Lernziele sollen durch verschiedene Aktivitäten im Laufe der Unterrichtsstunde erreicht werden: Die Lernenden können an einer kurzen und einfachen verbalen Interaktion teilnehmen. Sie können selbstständig erworbene Sprachstrukturen (Personal- und Fragepronomen, Bildung von Präsens und Perfekt regelmäßiger und unregelmäßiger Verben, Bildung von einfachen und erweiterten Aussage- und Fragesätzen) zur Bildung neuer Aussagen nutzen. Die Lernenden können einfache Texte verfassen und dabei einen informellen Schreibstil verwenden. Sie können außerdem durch künstlerisches Schaffen der Plakate verschiedene Ideen und Inhalte der Graffiti interpretieren und ausdrücken.

4.2.1 Die Gestaltung der Unterrichtsstunde nach Lernphasen

Am Anfang der Unterrichtsstunde erklärt die Lehrperson den Lernenden die Aufgabenstellung. Die Aufgabe der Lernenden wird sein, einen inneren Monolog der illustrierten Figur oder einen Dialog zwischen zwei Figuren, die auf den ausgewählten Graffiti abgebildet sind, in Gruppenarbeit zu schreiben. Dazu werden die Lernenden in vier Gruppen aufgeteilt, da vier verschiedene Graffiti in dieser Unterrichtsstunde eingesetzt werden. Zwei Gruppen werden einen inneren Monolog schreiben, während die zwei anderen Gruppen einen Dialog zwischen zwei illustrierten Figuren verfassen werden. Die Aufteilung der Lernenden in Gruppen erfolgt nach dem Zufallsprinzip. Für diese Methode der Gruppenbildung werden Kärtchen⁵⁴, auf denen sich Teile einzelner Graffiti befinden, verwendet. Jede/r Lernende bekommt ein Kärtchen bzw. einen Teil des jeweiligen Graffiti. Sie sollen danach andere Lernende mit den restlichen Teilen des entsprechenden Graffiti finden, sodass die Kärtchen zusammen ein Graffiti bilden. Nachdem die Lernenden ihre Gruppenmitglieder gefunden haben, setzen sie sich an schon vorbereitete Plätze in der Klasse. Jeder Gruppe stehen ein Blatt, ein Kleber und eine Schere zur Verfügung. Darüber hinaus befinden sich an jeder Station Blätter mit Sprech- und Gedankenblasen⁵⁵, die für die Schreibaufgabe benötigt werden. In die Sprech- und Gedankenblasen werden die Lernenden, während der Schreibaufgabe je nach Aufgabenstellung innere Monologe oder Dialoge schreiben. Während dieser Aktivität schreibt die Lehrperson Leitfragen an die Tafel, die bei der Bildung der Sätze in folgender Phase der Unterrichtsstunde hilfreich sein werden.

Der Hauptteil der Unterrichtsstunde besteht aus einer Reihenfolge von Aktivitäten. Die erste Aufgabe der Lernenden ist es, Kärtchen bzw. Teile des Graffiti zusammenzufügen und das entstandene Bild des Graffiti auf das Blatt aufzukleben. Nachdem sie mit dem Aufkleben fertig sind, bekommen die Gruppen Steckbriefe⁵⁶ zu den Graffiti, da die Lernenden grundlegende Informationen über jedes Graffiti benötigen, um Sätze in der nachfolgenden Aktivität bilden zu können. Die Informationen, die auf diese Weise, in Form von Steckbriefen, präsentiert werden, sind transparent, was angesichts der zeitlichen Begrenzung des Unterrichts ein großer Vorteil ist. Auf diese Weise werden die Lernenden dazu angeregt, mit den bereitgestellten Informationen kurze und einfache Sätze zu bilden, indem sie die an der Tafel aufgeschriebenen Fragen⁵⁷

⁵⁴ Die Kärtchen zum Ausschneiden kann man in den Anhängen 2.1.1, 2.2.1, 2.3.1 und 2.4.1 finden.

⁵⁵ Die Sprechblasen und Gedankenblasen zum Ausschneiden kann man im Anhang 2 finden.

⁵⁶ Die Steckbriefe kann man in den Anhängen 2.1.2, 2.2.2, 2.3.2 und 2.4.2 finden.

⁵⁷ Das geplante Tafelbild mit Fragen kann man im Anhang 2.5 finden.

beantworten. Durch den Meinungs austausch und die gegenseitige Ergänzung schreiben die Gruppen Sätze zu den gegebenen Graffiti auf die Blätter. Nachdem die Lernenden die Fragen beantwortet haben, erklärt die Lehrperson die zweite Aufgabe dieser Unterrichtsphase. Diese wird kreatives Schreiben sein. Für diese Aufgabe benötigen die Lernenden die an der Station vorbereiteten Blätter mit Sprech- und Gedankenblasen. Die Lernenden werden dazu aufgefordert, die Sprech- und Gedankenblasen auszuschneiden und an den gewünschten Stellen neben den illustrierten Figuren aufzukleben. Die Gruppen, die Graffiti mit den Titeln *Home is where your heart is* und *Vagabond* bekommen haben, werden dazu ermutigt, einen inneren Monolog der illustrierten Person zu schreiben. Die zwei anderen Gruppen, die Graffiti mit den Titeln *Abnegation dream* und *Having fun at the Danube* bekommen haben, sollen einen Dialog zwischen den abgebildeten Figuren verfassen. Die verfassten kurzen Texte sollen sie in die Sprech- und Gedankenblasen schreiben.

Diese Vorgehensweise ermöglicht den Lernenden, einzelne Aufgaben möglichst selbstständig zu lösen sowie bei der Erstellung des Plakats sich kreativ auszudrücken. Somit wurde das Curriculum für das Schulfach Kunst⁵⁸ berücksichtigt, in welchem vorgeschrieben ist, die Lernenden zu ermutigen, unterschiedliche Ideen und Inhalte durch künstlerisches und visuelles Schaffen auszudrücken.

In der Schlussphase der Unterrichtsstunde präsentieren die Gruppen kurz ihre Plakate. Jedes Gruppenmitglied liest einen Teil des Monologs oder eine Rolle des Dialogs vor, je nachdem, welche Aufgabe die Gruppe hatte. Anschließend können Plakate im Klassenzimmer aufgehängt werden, da empfohlen wird „Visualisierungen von Arbeitsergebnissen [...] im Klassenzimmer aufzuhängen“ (Kieweg 2008: 39, zit. in Hecke 2010: 6), weil sie unter den Lernenden beliebt sind.

Didaktischer Kommentar:

Durch diese Art der Gruppenbildungsmethode werden die Lernenden nicht nur in Gruppen aufgeteilt, sondern bekommen auch Materialien bzw. Kärtchen, die sie im weiteren Verlauf der Unterrichtsstunde benötigen. Mit der Aktivität der Erstellung von Plakaten werden die Lernenden dazu ermutigt, sich kreativ auszudrücken. Das Engagement der Lernenden kann durch diesen

⁵⁸ Das Kerncurriculum für das Schulfach Kunst (kroat. Kurikulum za nastavni predmet Likovne kulture za osnovne škole i Likovne umjetnosti za gimnazije u Republici Hrvatskoj) ist unter diesem Link verfügbar: https://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2019_01_7_162.html (Letzter Zugriff am 19. Dezember 2023), S. 163

Ansatz, bei dem die Lernenden ein Plakat erstellen, gefördert werden, da sich die Lernenden oft mehr Mühe bei Aufgaben geben, die sie im Unterricht präsentieren und die im Klassenzimmer ausgestellt werden.

4.3 Unterrichtsvorschlag 3

Lernergruppe:

Dieser Unterrichtsvorschlag ist für den Einsatz in der vierten Gymnasialklasse für die Lernenden, die im neunten Lernjahr sind, geplant. Demzufolge ist dieser Unterrichtsvorschlag bezüglich des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen⁵⁹ für die Lernenden der Niveaustufe B2 geeignet.

Thema der Unterrichtsstunde:

Das Thema der Unterrichtsstunde ist: *Straßenkunst in Kroatien – Bearbeitung des Graffitis Bora der kroatischen Graffitikünstlerin Tea Jurišić*. Für diese Unterrichtsstunde ist die Anwendung des Graffitis *Bura*⁶⁰ vorgesehen. Zur Anwendung bestimmter Graffitis in dieser Unterrichtsform (Stationenlernen) sind zusätzliche Informationen zum Thema *Graffiti* sowie zum ausgewählten Graffiti unerlässlich. Diese sind im Text und der Audioaufnahme, die in dieser Unterrichtsstunde angewendet werden, enthalten.

Ausgangslage:

Den Lernenden stellen Textaufgaben und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Textsorten kein Problem dar, da sie kurzen und einfachen authentischen Texten globale, selektive und/oder detaillierte Informationen entnehmen können. Darüber hinaus verstehen sie lange und komplexe Texte beim Hören und Lesen. Lernende der vierten Gymnasialklasse können zudem Inhalte, die klar und deutlich und in einem angemessenen Tempo gesprochen werden, verstehen.

⁵⁹ <https://www.europaecher-referenzrahmen.de/> (Letzter Zugriff am 19. Dezember 2023)

⁶⁰ Das Bild des Graffitis *Bura* kann man im Anhang 3 finden.

Sie können außerdem mittellange und mittelkomplexe Texte verfassen sowie imaginäre und reale Ereignisse beschreiben und den Inhalt eines Textes planen.

Ein für diese Unterrichtsstunde wesentlicher Punkt ist, dass die Lernenden in Gruppen arbeiten und dass sie möglichst selbstständig Aufgaben lösen. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Lernenden miteinander kooperieren. Dafür sind die erworbenen kommunikativen und sprachlichen Kompetenzen wichtig. Man geht nämlich davon aus, dass die Lernenden in der vierten Gymnasialklasse Folgendes können: Lernende können an spontanen und informellen Gesprächen teilnehmen und ihre persönliche Meinung äußern. Darüber hinaus tauschen, überprüfen und bestätigen sie Informationen durch lange/kurze und mittelkomplexe Gespräche und Diskussionen. Bei dieser Unterrichtsform fungiert die Lehrperson lediglich als Helfer und Berater.

Unterrichtsziele und Lernziele:

Das Ziel dieser Unterrichtsstunde ist es, das Interesse der Lernenden für Graffiti zu wecken, durch die Festigung der in der dritten Gymnasialklasse erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten aus dem Schulfach Deutsch. Dies wird durch verschiedene Aufgabentypen erreicht, die dieser Unterrichtsform zugrunde liegen. Durch das Stationenlernen wird nicht nur das Interesse der Lernenden, sondern auch ihre Kreativität gefördert. Dies wird durch eine Aufgabe angeregt, bei der die Lernenden dazu aufgefordert sind, eine Geschichte zu schreiben. Eine solche Unterrichtsform richtet sich an alle Lernenden, da jeder von ihnen seine Stärke zeigen und so zur Lösung einzelner Aufgaben beitragen kann.

In dieser Unterrichtsstunde sollen folgende Lernziele erreicht werden: Die Lernenden können globale, selektive und detaillierte Informationen angepassten Texten entnehmen. Sie können außerdem Inhalte, die klar und deutlich und in einem angemessenen Tempo gesprochen werden, verstehen. Die Lernenden können zudem imaginäre Ereignisse beschreiben sowie Annahmen äußern, und dabei die entsprechenden Schritte im Schreibprozess befolgen. Sie können im Laufe der Unterrichtsstunde erworbenes Wissen im neuen Themenbereich (Graffiti) anwenden. Zudem können die Lernenden bei Gruppenarbeit mit anderen Gruppenmitgliedern zusammenarbeiten und Vorschläge zur Arbeitsweise geben. Die Lernenden sind außerdem mit den Gestaltungsmitteln des ausgewählten Graffiti – den Elementen der Kunst, den Methoden der Gestaltung und Komposition, die zum Ausdruck der künstlerischen Idee des Werkes dienen – vertraut.

4.3.1 Die Gestaltung der Unterrichtsstunde nach Lernphasen

Am Anfang der Unterrichtsstunde beschreibt die Lehrperson, wie die heutige Unterrichtsstunde aussehen wird. Das Konzept „Stationenlernen“ wird erklärt, indem die Lehrperson den Lernenden an jeder Station zeigt, wie die Aufgaben an den Stationen zu lösen sind. In dieser Unterrichtsstunde ist der Unterrichtsstoff auf drei Stationen verteilt – auf eine Hör-, Schreib- und Lesestation, die sich für unterschiedliche Lerntypen eignen. Darüber hinaus legt die Lehrperson klare Regeln fest, die für diese Unterrichtsstunde gelten. Die Regeln lauten wie folgt: Zur Lösung der Aufgaben an jeder Station stehen den Lernenden zehn Minuten zur Verfügung. Die Lernenden können jederzeit an der Leinwand im Klassenzimmer überprüfen, wie viel Zeit ihnen noch übriggeblieben ist. Eine weitere wichtige Regel ist die, dass die Lernenden die Meinungen anderer respektieren und Vorschläge machen und annehmen sollen, sodass alle Mitglieder einer Gruppe an der Lösung der jeweiligen Aufgabe beteiligt sind. Zudem betont die Lehrperson, dass das Ziel dieser Unterrichtsform darin besteht, dass die Lernenden die Aufgaben selbstständig lösen. Außerdem macht die Lehrperson deutlich, dass sie bei Fragen und möglichen Problemen den Lernenden zur Verfügung steht.

Bevor die Lernenden mit der Lösung der Aufgaben anfangen, muss die Lehrperson sie in drei Gruppen aufteilen. Dafür verwendet sie die App *Who's Next?*⁶¹, mithilfe der es möglich ist, durch zufällige Auswahl der Gruppenmitglieder schnell Gruppen zu bilden.

Der zentrale Teil der Unterrichtsstunde besteht aus dem Stationenlernen, einer Lernmethode, bei der „[ein] bestimmter Lerninhalt in mehrere Teilbereiche (Stationen) aufgeteilt wird“ (Böttcher 2012: 12). Mit dem Einsatz dieser Methode hat man das Ziel, die vorhandenen Kenntnisse und Fertigkeiten der Lernenden durch die Einführung neuer Inhalte mithilfe von verschiedenen Ansätzen zu vertiefen. Dieser beginnt, nachdem sich jede Gruppe an einer Station befindet und die Lehrperson angefangen hat, die Zeit zu messen.

⁶¹ <https://play.google.com/store/apps/details?id=de.mphil.whosnext&hl=de> (Letzter Zugriff am 19. Dezember 2023)

An der Lesestation sollen die Lernenden einen Text zum ausgewählten Graffiti (*Bura*) lesen⁶². Bei dem Text handelt es sich um eine Interpretation des Graffitis der Autorin Tea Jurišić⁶³. Nach dem Lesen des Textes sollen die Lernenden zwei Aufgaben lösen. In der ersten Aufgabe sollen sie die sich im Text befindenden Wörter sowie Satzteile den entsprechenden Teilen des Graffitis zuordnen⁶⁴. Für diese Aufgabe werden den Lernenden ein Foto des ausgewählten Graffitis sowie Kärtchen mit Wörtern/Satzteilen zur Verfügung gestellt. Die Lernenden sollen dabei erkennen, wie z. B. die Donau auf dem Graffiti dargestellt wird. Die Aufgabe der Lernenden besteht darin, herauszufinden, welche Wörter/Satzteile welchen Teilen des Graffitis zuzuordnen sind. Anschließend sollen sie Fragen zum Text beantworten⁶⁵ und somit die zweite Aufgabe lösen. Dies machen sie schriftlich, indem sie die Antworten auf ein gemeinsames Blatt schreiben. Das Graffiti erfüllt dabei die motivatorische Bildfunktion. Da es die Lernenden zum Lesen des Textes anregt, wird das Bild als Leseanreiz im Unterricht verwendet. Der Text wird nämlich nicht nur in Schrift, sondern auch in Bild dargestellt. Da das Stationenlernen in Gruppen durchgeführt wird, sollte die Anwendung von Graffitis zudem die Gruppenmitglieder zur Kommunikation anregen und somit zum Sprechen motivieren. „Zum Sprechen [...] sollen offene ‚nicht-eindeutige‘⁶⁶ Bilder die Lernenden animieren“ (Hecke 2010: 79). Da es sich bei dem Graffiti *Bura* um kein realitätsnahes Bild handelt, erfüllt das Graffiti die motivatorische Bildfunktion und regt somit die Lernenden zum Gespräch an.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass die Lernenden zudem dazu aufgefordert werden, ihre Antworten zu überprüfen. Dies können sie am Ende der Aktivität bzw. der Unterrichtsstunde machen, nachdem sie von der Lehrperson die Antworten für einzelne Aufgaben erhalten haben.

Während eine Gruppe die Aufgaben an der Lesestation macht, löst die andere Gruppe die Aufgabe an der Hörstation. An dieser Station sollen sich die Lernenden mithilfe eines Laptops/ der Tablets und der Kopfhörer eine Audioaufnahme anhören. In der Audioaufnahme⁶⁷ wird das ausgewählte Graffiti hinsichtlich der Formen, Farben, Elemente, Komposition und der künstlerischen Idee

⁶² Den Text kann man im Anhang 3.1 finden.

⁶³ Für die Zwecke dieser Diplomarbeit wurde die Autorin des Graffitis *Bura*, Tea Jurišić kontaktiert, die eine Beschreibung bzw. Interpretation des Graffitis auf Kroatisch zur Verfügung gestellt hat. Für die Erstellung dieses Unterrichtsvorschlags hat die Autorin der Diplomarbeit den Text ein wenig modifiziert und ins Deutsche übersetzt.

⁶⁴ Die erste Aufgabe kann man im Anhang 3.2 finden

⁶⁵ Die zweite Aufgabe kann man im Anhang 3.3 finden.

⁶⁶ Hellwig 1989b: 4 in Hecke 2010: 79

⁶⁷ Das Transkript der Audioaufnahme kann man im Anhang 3.4 finden.

beschrieben. Nachdem sich die Lernenden die Audioaufnahme angehört haben, bekommen sie von der Lehrperson ein Arbeitsblatt⁶⁸ mit zehn Aussagen bezüglich des in der Audioaufnahme beschriebenen Graffiti. Sie werden dazu aufgefordert, die Sätze zu lesen und zu entscheiden, ob die Aussagen richtig oder falsch sind. Durch diese Aufgabe wird das aktive Zuhören der Lernenden gefördert.

An der letzten Station, der Schreibstation sollen die Lernenden ihrer Fantasie freien Lauf lassen und einen Text zum Graffiti verfassen. Die Lernenden werden dazu aufgefordert, in mehreren Sätzen die Gedanken der auf dem Graffiti abgebildeten Person aufzuschreiben. Für diese Aufgabe werden ihnen ein Foto und Fragen⁶⁹ zum ausgewählten Graffiti zur Verfügung gestellt. Mit dieser Aufgabe werden die Lernenden zur Kreativität angeregt und die Fragen bezüglich des Graffiti können als Leitfaden bei der Satzbildung dienen.

Didaktischer Kommentar:

Durch diese Art der Unterrichtsgestaltung (das Stationenlernen) wird der Unterrichtsstoff im Laufe einer Unterrichtsstunde auf verschiedene Arten bearbeitet, wodurch unterschiedliche Lerntypen angesprochen werden. Darüber hinaus werden durch diesen Ansatz die Lernenden dazu aufgefordert, mit anderen Gruppenmitgliedern zusammenzuarbeiten sowie Aufgaben selbstständig bzw. ohne die Hilfe der Lehrperson zu lösen.

⁶⁸ Das Arbeitsblatt mit richtig-falsch-Aussagen kann man im Anhang 3.5 finden

⁶⁹ Das Foto des Graffiti und die Fragen kann man im Anhang 3.6 finden.

5. Schlusswort

Das Thema dieser Diplomarbeit ist der Einsatz von Graffiti im Fremdsprachenunterricht. Da Graffiti eine Art der bildenden Kunst im öffentlichen Raum sind, wird ihr Einsatz in einem fachübergreifenden Unterricht mit der Kombination der Schulfächer Kunst und Deutsch als Fremdsprache vorgestellt. Demzufolge wurden im praktischen Teil der Arbeit drei Unterrichtsvorschläge bezüglich der Curricula präsentiert.

Im theoretischen Teil wurden die Termini *Medien*, *visuelle Medien* und *Graffiti* sowie verwandte Begriffe beschrieben. Darüber hinaus werden die Einsatzmöglichkeiten der Graffiti im Zusammenhang mit dem Kerncurriculum für das Schulfach Deutsch als Fremdsprache angeführt. Graffiti stellen eine neue Form der mittlerweile etablierten Straßenkunst dar, weshalb sie im Curriculum für Deutsch nicht explizit als empfohlene Kunstform erwähnt werden. Da sie jedoch als Bilder verstanden werden, ist ihr Einsatz innerhalb verschiedener im Curriculum empfohlener Themen und Aktivitäten möglich. Darüber hinaus wecken Graffiti das Interesse der Lernenden für die Unterrichtsstoffe, da durch ihren Einsatz mehrere Sinne anregt werden. Sie leisten zudem eine visuelle Stütze bei der Auseinandersetzung mit Texten, der Grammatik und dem Wortschatz, fördern die Kreativität und regen die Fantasie der Lernenden an. Im Hinblick auf die genannten positiven Auswirkungen, eignen sie die Graffiti für den Einsatz im Fremdsprachenunterricht. Aus diesem Grund hat sich die Autorin dieser Diplomarbeit dazu entschlossen, drei Unterrichtsvorschläge zum Einsatz von Graffiti im DaF-Unterricht zu verfassen.

Es ist jedoch wichtig, sich bei der Erstellung von Unterrichtsvorschlägen zum Einsatz von Graffiti im Unterricht an die Vorgaben des Curriculums zu halten. Entsprechend den im Curriculum empfohlenen Themen und Aktivitäten im Schulfach Deutsch als Fremdsprache wurden die in dieser Diplomarbeit vorgestellten Unterrichtsvorschläge konzipiert. Bei der Erstellung der Unterrichtsvorschläge wollte die Autorin dieser Diplomarbeit möglichst viele unterschiedliche Aktivitäten, Unterrichtsmethoden (Stationenlernen) und Sozialformen (Gruppenarbeit) einbeziehen, um verschiedene Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit Graffiti zu präsentieren sowie den Unterricht an unterschiedliche Lerntypen anzupassen.

Die Auswahl der entsprechenden Graffitis ist für die Lehrperson auch eine anspruchsvolle Aufgabe. Dabei sollte besonders auf den Inhalt der Graffitis sowie auf deren Altersgerechtigkeit geachtet werden. Bei der Auswahl der Graffitis für diese Unterrichtsvorschläge wurde darauf geachtet, dass sie keine unangemessenen Inhalte darstellen, die Lernenden zu Hassreden anregen oder sie diskriminieren. Stattdessen wurden Graffitis ausgewählt, die die Kreativität und Neugier der Lernenden wecken.

Das Ziel war es, mit dieser Diplomarbeit durch drei Unterrichtsvorschläge die Möglichkeiten einer kreativen und dynamischen Bearbeitung von Graffitis vorzustellen. Diese Unterrichtsvorschläge sind für bestimmte Klassenstufen konzipiert, können jedoch durch Änderungen auch in anderen Klassen Anwendung finden. Darüber hinaus wollte die Autorin der Diplomarbeit zeigen, dass es möglich ist, Graffitis im DaF-Unterricht einzusetzen, auch wenn ihre Verwendung im Curriculum für das Schulfach Deutsch als Fremdsprache nicht explizit vorgeschrieben ist. Somit werden Lehrkräfte dazu angeregt, die Möglichkeiten der Bearbeitung von Graffitis im Unterricht zu erforschen und diese dann auch einzusetzen. Man kann mit Sicherheit sagen, dass die Einsatzmöglichkeiten der Graffitis im Fremdsprachenunterricht zahlreich sind, aber noch unzureichend erforscht sind, weshalb Graffitis nur selten oder gar nicht im Unterricht eingesetzt werden. Dies kann dadurch bestätigt werden, dass zumindest im Internet nur wenige Vorschläge zum Einsatz von Graffitis im DaF-Unterricht den Lehrkräften zu Verfügung gestellt sind. Zudem ist auch eines der Ziele dieser Diplomarbeit, diese Form der bildenden Kunst anhand von den im Rahmen des Festival *VukovART* entstandenen Graffitis zu popularisieren. Auf diese Weise wird auch das lobenswerte Festival *VukovaART*, das in der Stadt Vukovar stattfindet und Künstler aus aller Welt versammelt, gefördert.

6. Zusammenfassung

Der Gegenstand dieser Diplomarbeit ist der Einsatz von Graffiti im Fremdsprachenunterricht. Graffiti werden als eine Form der Straßenkunst verstanden, die mithilfe von Farben und Skizzen oft an Gebäudefassaden entstehen. Infolgedessen sind sie im öffentlichen Raum tagtäglich präsent. Im Unterricht spielen visuelle Medien, also Bilder, eine wichtige Rolle, da der Mensch die meisten Informationen über das Sehorgan aufnimmt. Daher sind visuelle Medien, darunter Graffiti, ein unverzichtbarer Teil des Unterrichts, da sie den Lehr- und Lernprozess erleichtern. Durch den Einsatz von Graffiti können die Unterrichtsstoffe sowohl in Form von Schrift, als auch in Bild präsentiert werden, wodurch mehrere menschliche Sinne angesprochen werden. Im Rahmen des Kerncurriculums für das Schulfach Deutsch als Fremdsprache gibt es mehrere Möglichkeiten der Anwendung von Graffiti im Unterricht, wobei sie motivatorische und mnemonische Funktionen erfüllen können. Die Anwendung von Graffiti eignet sich gut zur Verbindung der Schulfächer Kunst und Deutsch als Fremdsprache in einem fachübergreifenden Unterricht, da der künstlerische Inhalt in Verbindung mit vorgeschlagenen Aktivitäten im Fremdsprachenunterricht behandelt werden kann. Im Anschluss daran wurden drei Unterrichtsvorschläge erstellt, deren Ziel es ist, die Bearbeitung von Graffiti im Fremdsprachenunterricht zu fördern. Durch die Auseinandersetzung mit Graffiti will man die Lernenden mit dieser Kunstform vertraut machen, da deren Verwendung im Unterricht sehr selten oder nie vorhanden ist. Die Unterrichtsvorschläge wurden mit dem Ziel erstellt, Straßenkunstfestivals wie *VukovART* zu fördern, zur Popularität der Anwendung von Graffiti im Unterricht beizutragen sowie Lehrkräfte zum Einsatz dieser Form der bildenden Kunst zu ermutigen.

Schlüsselwörter: *visuelle Medien, Bilder, Graffiti, DaF-Unterricht, Fremdsprachenunterricht*

7. Literaturverzeichnis

- Bachtsevanidis, V. (2012): Was liest du aus dem Bild? – Transkulturelles Bilderlesen im DaF-Unterricht. In: *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, H. 17 (2), S. 113-128.
- Bertocchi, M. (2014): Graffiti und Street Art im DaF-Unterricht. In: Hieronimus, M. (Hrsg.): *Visuelle Medien im DaF-Unterricht*. Göttingen: Universitätsverlag Göttingen. Band 90, S. 153-173.
- Bovermann, M; Georgiakaki, M; Zschärlich, R. (2013): *Paul, Lisa & Co Junior*. Lehrerhandbuch. Athen: Hueber Hellas.
- Burić, M. (2013): *Grafiti: Interpretacija sadržaja i društvenog značenja poruka u različitim vrstama grafita na primjeru grada Zagreba*. Diplomarbeit. Zagreb: Universität Zagreb.
- Busch, B./Reiss-Held, S. (2013): Didaktik und Methodik. In: Oomen-Welcke, I./Ahrenholz, B. (Hrsg.): *Deutsch als Fremdsprache*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S.199-211.
- Böttcher, E. (2012): Lernen an Stationen im DaF-Unterricht an der Universität: Zirkeltraining für das Gehirn – eine alternative Arbeitsform. In: Gori, F; Taylor, C. *Aspetti della didattica e dell'apprendimento delle lingue straniere: contributi dei collaboratori del Centro Linguistico dell'Università di Trieste*. Triest: EUT Edizioni Università di Trieste, S. 11-27.
- Christ, H. (2020): Geschichte des Fremdsprachenunterrichts im deutschsprachigen Raum, von den Anfängen bis 1995: eine Einführung. In: Burwitz-Melzer, E., Martinez, H., Meißner, Franz-Joseph (Hrsg.): *GiF:online – Giessener Fremdsprachendidaktik:online 14*.
- Dascălu-Romițan, Ana-Maria (2015): Die Rolle der visuellen Medien im DaF-Unterricht. In: *Scientific Bulletin of the Politehnica University of Timișoara Transactions on Modern Languages*, H. 14 (1), S. 91-102.
- Dostálková, K. (2012): *Bilder in der Landeskunde*. Diplomarbeit. Pilsen: Westböhmisches Universität in Pilsen. Pädagogische Fakultät.
- Gladović, A. (2017): *Grafiti kao odraz vandalizma i/ili ulične umjetnosti: izazovi prevencije u zajednici*. Diplomarbeit. Zagreb: Universität Zagreb.

- Hecke, C. (2010): *Visuelle Kompetenz im Fremdsprachenunterricht: Die Bildwissenschaft als Schlüssel für einen kompetenzorientierten Bildeinsatz*. Dissertation. Göttingen: Philosophischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen.
- Kampelmann, T. (1999): *Bildende Kunst im Fremdsprachenunterricht der gymnasialen Oberstufe. Ein Ansatz zur Integration von Kunst in den Englischunterricht unter landeskundlichen Aspekten und besonderer Berücksichtigung Indiens*. Inaugural-Dissertation. Dortmund: Philosophische Fakultät der Universität Dortmund.
- Kusber, M. (2004): *Graffiti als Ausdrucksform bei Kinder- und Jugendlichen. Ansatzpunkt für szenenspezifische Jugendarbeit*. Diplomarbeit. Köln: Fachhochschule Köln.
- Mihaljević, A. (2013): *Einsatz von Bildern im DaF-Unterricht in der Mittelschule*. Diplomarbeit. Osijek: J. J. Strossmayer Universität in Osijek.
- Rödel, L. (2018): *Visualisierungen und ihr Verhältnis zu didaktischen Zugängen zur Satzgrammatik – Eine theoretische und empirische Untersuchung grammatikdidaktischer Visualisierungen in Sprachbüchern des Deutschen als Erst-, Zweit- und Fremdsprache*. Dissertation. Freiburg: Pädagogische Hochschule Freiburg.
- Storch, G. (1999): *Deutsch als Fremdsprache: eine Didaktik: theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung*. München: Wilhelm Fink.
- Truck-Biljan, N. (2016): *Mali rječnik i pojmovnik iz područja ovladavanja inim jezikom*. Osijek: Philosophische Fakultät der J. J. Strossmayer Universität in Osijek.
- Weber, W. (2022): Multimodalität. In: Scheiding, O./Fazli, S. (Hrsg.): *Handbuch Zeitschriftenforschung*. Bielefeld: transcript Verlag. S. 131-144.
- Wiedenmayer, D. (2004): Am Anfang war das Bild – Das Bild im Fremdsprachenunterricht. In: Herwig, R. (Hrsg.): *Sprache und die modernen Medien*. Frankfurt: Peter Lang Verlag, S. 591-597.
- Wiesner, E. (2017): Bedeutungen (ko-)konstruieren – Multimodalität als Ressource schulischen Sprachlernens. In: *Leseforum Schweiz. Literalität in Forschung und Praxis*. Heft Multimodalität, 1/17, S. 1-22.

YJ, Ko Hoang. (2000): *Vermittlung von "Visual Literacy" durch Computeranimation im Kunstunterricht*. Dissertation. Berlin: Freie Universität Berlin.

Webseiten

Canva. URL: <https://www.canva.com/> (Letzter Zugriff am 27. Dezember 2023)

Diva. URL: <https://diva.vecernji.hr/lifestyle/politolog-koji-je-postavio-genijalan-festival-graffiti-na-gradele-nije-bilo-lako-ljudi-nisu-odmah-prihvatili-grafite-14729> (Letzter Zugriff am 18. Dezember 2023)

Duden. URL: <https://www.duden.de/> (Letzter Zugriff am 6. Juli 2023)

Infozagreb. URL: <https://www.infozagreb.hr/de/entdecke-zagreb/stadtbesichtigung/andere-fhrungen> (Letzter Zugriff am 18. Dezember 2023)

Journal. URL: <https://www.journal.hr/kultura/umjetnost-i-dizajn/43-jam-bjelovar-ljeto-2019-street-art-graffiti/> (Letzter Zugriff am 18. Dezember 2023)

Lehrerinnenfortbildung Baden-Württemberg. URL: <https://lehrerfortbildung-bw.de/> (Letzter Zugriff am 4. Juli 2023)

Lernfoerderung. URL: <https://www.lernfoerderung.de/blog/wie-malen-nach-zahlen-die-entwicklung-ihres-kindes-foerdern-kann/> (Letzter Zugriff am 22. Dezember 2023)

meinUnterricht. URL: <https://www.meinunterricht.de/blog/aktivierungsspiele-energizer-bewegungspausen-unterricht/> (Letzter Zugriff am 20. Dezember 2023)

Sozialnet. Das Netz für die Sozialwirtschaft. URL: <https://www.socialnet.de/> (Letzter Zugriff am 4. Juli 2023)

Vukovart. URL: <https://vukovart.com/> (Letzter Zugriff am 6. Juli 2023)

YouTube. URL: <https://www.youtube.com/> (Letzter Zugriff am 11. Januar 2024)

Zagrebstreetartfestival. URL: <https://zagrebstreetartfestival.com/hr/> (Letzter Zugriff am 18. Dezember 2023)

Zenopuzen. URL: <https://www.zenopuzen.com/> (Letzter Zugriff am 18. Dezember 2023)

Das Kerncurriculum für das Unterrichtsfach Deutsch als Fremdsprache (kroat. Kurikulum za nastavni predmet Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije u Republici Hrvatskoj). URL: https://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2019_01_7_141.html (Letzter Zugriff am 19. Dezember 2023).

Das Kerncurriculum für das Unterrichtsfach Kunst (kroat. Kurikulum za nastavni predmet Likovne kulture za osnovne škole i likovne umjetnosti za gimnazije u Republici Hrvatskoj). URL: https://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2019_01_7_162.html (Letzter Zugriff am 19. Dezember 2023).

8. Anhang⁷⁰

Anhang 1 – Graffiti *Strawberry Flavor*



(Kerim Mušanović: „Strawberry Flavor“. Das Bild des Graffitis wurde von der Internetseite *VukovART* übernommen. URL: <https://vukovart.com/lokacije/>. Letzter Zugriff am 12. Juli 2023)

⁷⁰ Die in den beigefügten Arbeitsblättern verwendeten Bilder und Illustrationen wurden von den folgenden Webseiten übernommen: *VukovART* (<https://vukovart.com/lokacije/>. Letzter Zugriff am 22. Dezember 2023), *istockphoto* (<https://www.istockphoto.com/>. Letzter Zugriff am 22. Dezember 2023), *zabou* (<https://zabou.me/>. Letzter Zugriff am 24. Dezember 2023), *marinacapdevila* (<https://www.marinacapdevila.com/>. Letzter Zugriff am 24. Dezember 2023), *verabugatti* (<http://www.verabugatti.it/>. Letzter Zugriff am 24. Dezember 2023).

Das Graffiti *Strawberry Flavor*

Lies den Text über Kerim Mušanović.



Das ist Kerim Mušanović.



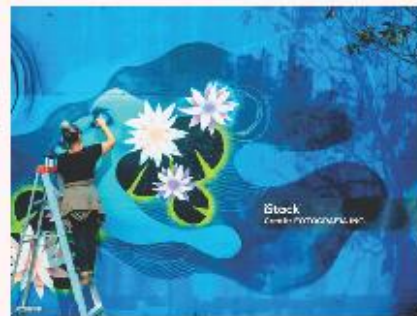
Er ist Maler,
Wandmaler und 3D-Straßenkünstler.



Er kommt aus Bosnien und
Herzegovina.

Er ist in Vukovar.

Er macht ein Graffiti.



Lies und ergänze den Text mit den richtigen Namen der Farben.



Das ist ein Graffiti von Kerim Mušanović. Auf dem Auto ist ein Bär. Der Bär ist _____.



Das Auto ist _____ und _____.



Das Auto hat 4 Fenster. Die Fenster sind _____.



Das Auto ist auf der Straße. Die Straße ist _____.



Rund um die Straße ist Gras. Das Gras ist _____.



Der Bär isst Erdbeereis. Das Erdbeereis ist _____.
Auf der Straße liegt Zitroneneis.



Das Zitroneneis ist _____.



Anhang 2

Anhang 2.1 – Graffiti *Abnegation Dream*



(Vera Bugatti & Fabio Fedele: „Abnegation dream”. Das Bild des Graffitis wurde von der Internetseite *VukovART* übernommen. URL: <https://vukovart.com/lokacije/>. Letzter Zugriff am 13. Juli 2023)

Anhang 2.1.1



Steckbrief zum Graffiti

Lest den Steckbrief mit den wichtigsten Informationen zum Graffiti *Abnegation dream*.



**Autoren: Vera Bugatti
und Fabio Fedele**



Entstehungsjahr:

2018

Standort: Vukovar

Vera Bugatti & Fabio Fedele

Directions

📍 Blage Zadre 175, Vukovar

🌐 www.vukovart.com

✉ art@vukovart.com

🕒 0-24

VukovART 2018 Artists: Vera Bugatti & Fabio Fedele Art title: Abnegation dream

For development purposes only

For dev

Anhang 2

Anhang 2.2 – Graffiti *Home is where your heart is*



(Zabou: „Home is where your heart is“. Das Bild des Graffitis wurde von der Internetseite *VukovArt* übernommen. URL: <https://vukovart.com/lokacije/> . Letzter Zugriff am 13. Juli 2023)

Anhang 2.2.1



Steckbrief zum Graffiti

Lest den Steckbrief mit den wichtigsten Informationen zum Graffiti *Home is where your heart is*.



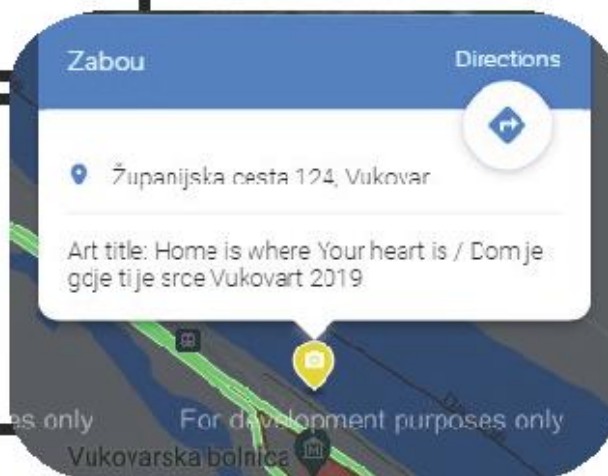
Autorin: Zabou



Entstehungsjahr:

2019

Standort: Vukovar



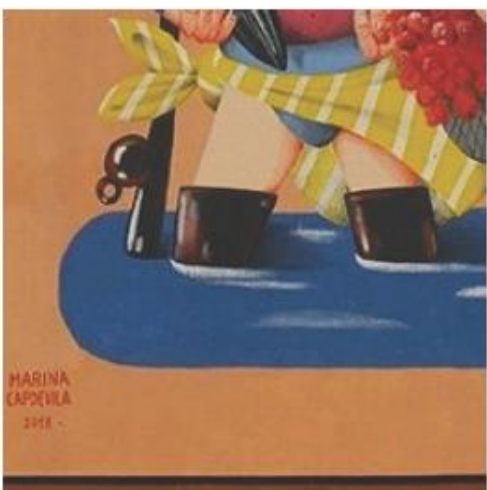
Anhang 2

Anhang 2.3 – Graffiti *Having fun at the Danube*



(Marina Capdevila & Raul: „Having fun at the Danube”. Das Bild des Graffitis wurde von der Internetseite *VukovART* übernommen. URL: <https://vukovart.com/lokacije/> . Letzter Zugriff am 13. Juli 2023)

Anhang 2.3.1



Steckbrief zum Graffiti

Lest den Steckbrief mit den wichtigsten Informationen zum Graffiti *Having fun at the Danube*.



Autoren: Marina Capdevila und Raul



Entstehungsjahr:

2018

Standort: Vukovar

Marina Capdevila & Raul

Directions

📍 Blage Zadre 48, Vukovar

🌐 www.vukovart.com

✉ art@vukovart.com

🕒 0-24

VukovART 2018 Artists: Marina Capdevila & Raul
Art title: Having fun at the Danube

Anhang 2

Anhang 2.4 – Graffiti *Vagabond*



(Lonac: „Vagabond“. Das Bild des Graffitis wurde von der Internetseite *Street Art Cities* übernommen.
URL: <https://streetartcities.com/cities/vukovar/markers/25548> . Letzter Zugriff am 21. Dezember 2023)

Anhang 2.4.1



Steckbrief zum Graffiti

Lest den Steckbrief mit den wichtigsten Informationen zum Graffiti *Vagabond*.



Autor: Lonac



Entstehungsjahr:

2019

Standort: Vukovar

Lonac

Directions

Županijska cesta 108, Vukovar

Art title: Vagabond / Skitnica Vukovart 2019

ses only

For development purposes of

Vukovarska bolnica

Geplantes Tafelbild

Datum: xy

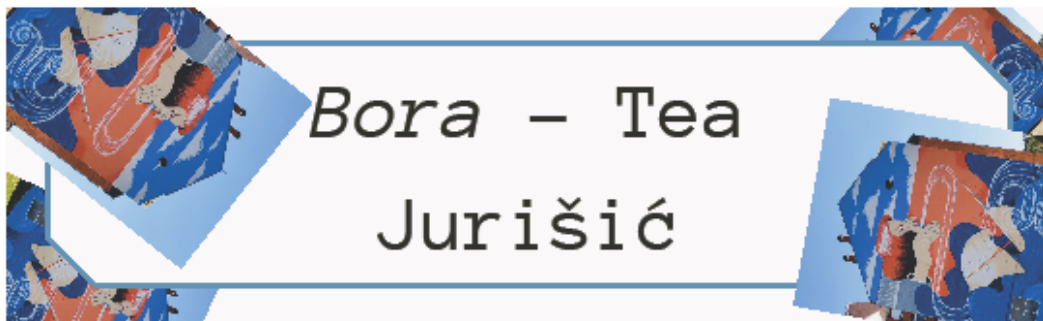
- Wie lautet der Titel des Graffitis?
- Wer ist der Autor/ die Autorin / sind die Autoren des Graffitis?
- In welchem Jahr ist das Graffiti entstanden?
- In welcher Stadt befindet sich das Graffiti?

Anhang

Anhang 3 – Graffiti *Bura*



(Tea Jurišić: „Bura“. Das Bild des Graffitis wurde von der Internetseite *VukovART* übernommen. URL: <https://vukovart.com/lokacije/> . Letzter Zugriff am 14. Juli 2023)



Das Graffiti *Bora* entstand 2020 im Rahmen des Festivals VukovART in Vukovar. Es ist mit 300 Quadratmetern das größte Wandgemälde der Autorin Tea Jurišić. Die Erstellung des Graffitis war für die Autorin eine große Herausforderung, da sie diese Form der visuellen Kunst noch selbst erlernte. Zu dieser Zeit musste sie sich mit dem Prozess der Übertragung von der Skizze an die Wand vertraut machen.

Das Thema des Graffitis, das sich an der Wand des sechsstöckigen Wohngebäudes befindet, bezieht sich auf das kontinentale Kroatien und Dalmatien. Die Illustration der Figur, die bläst und zwischen den Wolken liegt, stellt eine Metapher für die Bora dar, einen starken Wind, der in den Gebirgen Velebit und Biokovo auftritt. Der blaue Fluss, der sich über das ganze Bild hindurchzieht, ist die Donau als primärer und größter Fluss, der durch Vukovar fließt und ein Symbol für ganz Ostkroatien ist. Die Donau hat außerdem hohe Wellen, da sie von der Bora getrieben wird, weshalb das Schiff langsam in den Wellen versinkt. Auf diese Weise wird eines der Symbole der Adria mit dem Symbol von Vukovar verbunden.

Als Gastkünstlerin aus Dalmatien wollte Tea Jurišić zwei kroatische Regionen thematisch in einem Bild vereinen, verewigt durch warme orangerote Farben und kontrastierende Blautöne.

Anhang 3.2

Welche Wörter und Satzteile passen zu welchen Teilen des Graffitis?
Schneidet die Wörter und Satzteile aus und fügt sie in die entsprechenden Lücken neben dem Bild ein.

die Donau	die Bora	zwischen den Wolken
das Schiff sinkt langsam	orangerote Farben und kontrastierende Blautöne	die Illustration der Figur





Beantwortet die folgenden Fragen zum Text in ganzen Sätzen.

In welchem Jahr und in welcher Stadt ist das Graffiti entstanden?

Hatte die Autorin bereits viel Erfahrung in der Erstellung von Graffiti?

Welche zwei Regionen Kroatiens werden miteinander vereint?

Welche beiden Naturdenkmäler des kontinentalen Kroatiens und Dalmatiens sind dargestellt?

Welche Region Kroatiens ist in orangeroten Tönen dargestellt und welche in Blautönen?



Das Transkript der Audioaufnahme - das Graffiti *Bora*

Das Graffiti mit dem Titel *Bora* ist vertikal auf eine Gebäudefassade gemalt. Das Graffiti kann in drei Einheiten unterteilt werden. Die erste Einheit besteht aus einem blauen Himmel und weißen Wolken. Unter dem Himmel beginnt die orange gefärbte zweite Einheit des Graffiti. Diese beiden Einheiten werden auf der linken Hälfte des Graffiti durch eine illustrierte Figur einer Person getrennt. Die illustrierte Person befindet sich in einer liegenden Position. Von ihr ist nur der Kopf, die rechte Hand und die rechte Schulter zu sehen. Die genannten Körperteile sind im Profil gezeichnet. Die illustrierte Person hat schulterlanges orangefarbenes Haar und orangefarbene Augenbrauen. Sie hat zudem einen Gesichtsausdruck, als ob sie unter irgendeiner Belastung stehen würde oder wütend wäre. Ihre blauen Lippen sind so dargestellt, als ob sie blasen würde. Dieses Blasen wird durch gewundene Linien dargestellt, die bis zum unteren Rand des Graffiti reichen. Diese Linien stellen den Wind *Bora* dar. Die dritte Einheit des Graffiti besteht aus Wellen. Die Wellen werden in verschiedenen Blautönen dargestellt und reichen auf der linken Hälfte des Graffiti fast bis zur Hand der illustrierten Person. Die Wellen stellen die Donau dar. Da ein starker Wind, die *Bora* weht, haben sich auf der Donau Wellen gebildet. Zwischen den Wellen versinkt ein weißes Schiff, von dem nur noch das Vorderteil zu sehen ist.

Die Autorin des Graffiti, Tea Jurišić wollte somit das Symbol von Vukovar mit dem Symbol der Adria verbinden.

Anhang 3.5

Aufgabenstellung zum selektiven Hörverstehen

Sind die Aussagen richtig (R) oder falsch (F)?

Lest die folgenden Aussagen und entscheidet, ob sie richtig oder falsch sind.

1- Das Graffiti <i>Bora</i> besteht aus vier Einheiten.	R	F
2- Die zweite Einheit des Graffitis ist gelb bemalt.	R	F
3- Das Graffiti befindet sich auf einer Gebäudefassade.	R	F
4- Auf dem Graffiti ist ein Tier illustriert.	R	F
5- Die illustrierte Person hat langes rotes Haar und orangefarbene Augenbrauen.	R	F
6- Die illustrierte Person hat bläulich gefärbte Lippen.	R	F
7- Die <i>Bora</i> wird durch gewundene Linien dargestellt.	R	F
8- Die blauen Wellen stellen das Schiff dar.	R	F
9- Der auf dem Graffiti illustrierte Fluss heißt <i>Sava</i> .	R	F
10- Mit dem Graffiti wird das Symbol von <i>Vukovar</i> mit dem Symbol der <i>Adria</i> verbunden.	R	F

Anhang 3.6



Warum bläst die illustrierte Figur?

Ist sie allein zwischen den Wolken?

Was kann sie sehen?

Wie ist ihr Gesichtsausdruck?

Warum hat sie so einen Gesichtsausdruck?

In welcher Position befindet sich die Figur?

Muss sie lange blasen?

Hat sie Höhenangst?